



Evaluationsbericht, Mai 2011

**Schule Zentrum,
Egg**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	4
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	7
3	Kurzportrait der Schule Zentrum	8
4	Qualitätsprofil	10
4.1	Lebenswelt Schule	11
4.2	Lehren und Lernen	18
4.3	Führung und Management	29
4.4	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	36
5	Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit	41

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	50
A2	Datenschutz und Information	52
A3	Beteiligte	54
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	55
A5	Auswertung Fragebogen	57

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Zentrum vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Beurteilung und Empfehlungen an die Schule. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde. Sie können diese mit den Werten aller in den Vorjahren evaluierten Schulen (auf unserer Website) vergleichen.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen als Qualitätsprofil benannten allgemeinen Teil, welcher einen Überblick über wesentliche Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“ gibt. Ein Exkurs beleuchtet wichtige Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht. Der dritte Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema „Schulinterne Zusammenarbeit“.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Entwicklungshinweise zeigen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität auf. Es geht allerdings nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Zentrum und der Schulpflege der Primarschule Egg für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Markus Fischer, Teamleitung

Zürich, 6. Juni 2011

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema *Schulinterne Zusammenarbeit*) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Primarschule Zentrum pflegt in vorbildlicher Weise eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft. Mit zahlreichen Projekten und Anlässen fördert sie das Zusammengehörigkeitsgefühl und beteiligt die Schülerinnen und Schüler in hohem Mass.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam setzt die vereinbarten Verhaltensregeln wirksam durch und bezieht die Schülerinnen und Schüler bei der Schlichtung von Konflikten konsequent ein.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten einen gut strukturierten und grösstenteils anregenden Unterricht. Sie schaffen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und Raum für Eigenaktivität.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen schaffen vielfältige individuelle Lerngelegenheiten und begleiten die Schülerinnen und Schüler gut in ihrem Lernprozess. Die meisten differenzieren das Lernangebot nach Menge, Tempo oder Interesse. Das Teamteaching ist bezüglich der individuellen Förderung der Kinder wenig wirkungsvoll.

Lernförderliches Klassenklima

An der Schule Zentrum sorgen die Lehrpersonen wirksam für einen wertschätzenden und freundlichen Umgang im Klassenverband. Sie thematisieren regelmässig Fragen des Zusammenlebens und übertragen den Schülerinnen und Schülern angemessen Verantwortung.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen machen ihre Leistungserwartungen und Beurteilungsmassstäbe den Kindern und Eltern gegenüber transparent. Für die Beurteilung fachlicher Leistungen gibt es innerhalb der Stufen keine Standards, was eine Vergleichbarkeit erschwert.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schule wird im organisatorischen, personellen und pädagogischen Bereich vorbildlich geführt. Eine effiziente Organisation und eine hohe Transparenz schaffen Vertrauen und sorgen für ein gutes Vorwärtkommen in wichtigen Schulentwicklungsprojekten.

Verbindliche Kooperation

Alle Teammitglieder zeigen in der Organisation des Schulalltags sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein grosses Mass an Engagement und Verlässlichkeit.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule zeichnet sich durch eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung aus. Entsprechende Schritte werden sorgfältig geplant und regelmässig evaluiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern rechtzeitig, transparent und umfassend über alle wichtigen Belange. Die Elternmitwirkung ist sehr gut etabliert.

Schulinterne Zusammenarbeit

Verbindliche Kooperation

Alle Teammitglieder zeigen in der Organisation des Schulalltags sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein grosses Mass an Engagement und Verlässlichkeit.

Konstruktive Kommunikation

Ein freundlicher und wertschätzender Umgangston, Hilfsbereitschaft und Toleranz, sowie eingespielte Formen der Konfliktlösung sind Merkmale des ausgesprochen konstruktiven Kommunikationsverhaltens des Schulteam.

Transparente Information

Der Informationsablauf ist optimal auf die Bedürfnisse des Teams und die Erfordernisse der internen Zusammenarbeit abgestimmt. Er zeichnet sich durch Transparenz aus, ist effizient und für alle Beteiligten sehr zufriedenstellend.

Klare Abläufe

Alle wichtigen Abläufe, Aufgaben und Kompetenzen für die Zusammenarbeit der an der Schule tätigen Personen sind klar und verbindlich geregelt. Die Umsetzung erfolgt systematisch und gelingt im Alltag gut.

Reflexion der Kooperation

Die regelmässige und vielfältige Reflexion der Zusammenarbeit in allen Kooperationsformen und die rasche Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse in den Schulalltag sind eine grosse Stärke des Schulteam.

Unterstützende Wirkung

Die hervorragende schulinterne Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten gewinnbringend. Sie trägt wesentlich zur Berufszufriedenheit bei und wirkt sich ausgezeichnet auf die Entwicklung der Schule aus.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Unterrichtsentwicklung und Zusammenarbeit

Wir empfehlen Ihnen, in enger Zusammenarbeit mit Ihren Kolleginnen und Kollegen Ihren Unterricht weiterzuentwickeln und dabei die Ressourcen in Ihrem Team optimal zu nutzen.

Die Erläuterungen zum Entwicklungshinweis in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

3 Kurzportrait der Schule Zentrum

Zahlen und Fakten

	Anzahl Schüler/ - innen	Anzahl Klassen
Regelklassen		
Kindergartenstufe	53	3
Unterstufe	64	3
Mittelstufe	106	5
Sonderpädagogisches Angebot		
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Integrative Förderung (IF)		121%
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie		64%
- Psychomotorische Therapie	24	71%
- DaZ-Unterricht	35	104%
Integrierte Sonderschulung		
Sonderpädagogische Kooperationsschulen (Name der Institution):		
HPS Uster	2	18 WL
Schule für Sehbehinderte	1	3 WL
	Anzahl Schüler/ - innen	Stellenpensum
Ergänzende Angebote		
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	variabel	10%
Begabungs- und Begabtenförderung		
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		
Schulsozialarbeit		-
Anzahl Personen		
Direktunterstellte Mitarbeitende		
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	14	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	5	
Förderlehrpersonen	7	
Therapeutinnen und Therapeuten	2	
Sozialarbeit	0	
Weitere: Schwimmbegleitung	1	

Zur Primarschule Zentrum gehören drei Unterstufen-, fünf Mittelstufenklassen und drei Kindergärten. Die Räumlichkeiten von zwei der drei Kindergärten befinden sich im Untergeschoss des Oberstufenschulhauses Rebrain. Der dritte Kindergarten Sonnenhof liegt etwa 750 Meter von der Schule entfernt in einem Einfamilienquartier. Der Schulraum der Primarschule verteilt sich auf drei Gebäude. Die räumlichen Verhältnisse entsprechen aus Sicht der an der Schule Beteiligten nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Die Schulen Egg sind seit dem Schuljahr 2000/2001 geleitet. Der amtierende Schulleiter ist seit dieser Zeit im Amt. Seine Tätigkeit gliedert sich in zwei Drittel Schulleitung und ein Drittel Unterricht.

Zurzeit besuchen rund 220 Kinder die Schule. Fast die Hälfte davon sind Mittelstufenschülerinnen und -schüler. Diese haben teilweise an anderen Schulen in Egg die Unterstufe besucht. Der Ausländeranteil beträgt 18,3% und ist in den letzten Jahren gestiegen. Von den 29 Lehrpersonen arbeiten zwei Drittel in einem Teilzeitpensum. Das Lehrpersonenteam hat einen hohen Frauenanteil, hingegen ist die Altersdurchmischung gut gewährleistet. Viele der Lehrpersonen arbeiten schon seit mehreren Jahren im Team, die Fluktuation ist gering.

Die Schule Egg hat gemeinsame Leitbildsätze entwickelt. Diese bilden die Grundlage für das Schulprogramm, welches sich in folgende Schwerpunkte gliedert: Gesundheitsfördernde Schule, Entwicklung von Schulgemeinschaft/Partizipation, Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Zielsetzungen und Qualitätskontrollen der drei Schwerpunkte sind auf vier Ebenen formuliert: Ebene Schüler-Schüler, Ebene Schüler-Lehrer, Ebene Lehrer-Lehrer, Ebene Lehrer-Eltern.

Gewaltprävention, Kommunikation und die Durchführung von Spezialwochen und -tage zur Stärkung der Persönlichkeit des Kindes sind der Schule ein wichtiges Anliegen. In einem Dreijahresrhythmus werden jedes Jahr Akzente zu Mediation, Bewegung und Ernährung als Prävention gesetzt. Die Schule ist Mitglied im Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen. Anlässlich des ersten Zürcher Preises für Gesundheitsförderung wurde die Schule mit ihrem Projekt „Mediation in der Schule“ im März 2009 mit dem dritten Rang und 3000 Fr. belohnt. Die Schulsozialarbeit wurde an den Schulen Egg bisher nicht eingeführt.

Die Schule Zentrum gehört zur ersten Staffel bei der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich. Sie hat sich bereits vorher im Rahmen des ISF Projektes während mehreren Jahren mit der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen befasst und macht damit nach eigenen Angaben gute Erfahrungen.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Primarschule Zentrum pflegt in vorbildlicher Weise eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft. Mit zahlreichen Projekten und Anlässen fördert sie das Zusammengehörigkeitsgefühl und beteiligt die Schülerinnen und Schüler in hohem Mass.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule Zentrum sehr wohl. Dies wurde in grosser Übereinstimmung von Kindern, Eltern und Lehrpersonen bestätigt. 92% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler beurteilten diese Aussage als sehr gut oder gut erfüllt. Sowohl im Rahmen der Beobachtung als auch bei Interviews wurde deutlich, dass die Gemeinschaftsförderung an der Schule einen hohen Stellenwert geniesst. Das hohe Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ist ein ausgesprochener Erfolgsfaktor dieser Schule. Dazu beachte man auch das Zufriedenheitsportfolio im Kapitel „Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht“ (Abbildung 7, Indikator 1).
- Die Schule führt in vielfältiger Art und Weise gemeinsame Anlässe durch. Diese stärken den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft, prägen die positive Atmosphäre und die gute Schulkultur. Regelmässige Anlässe wie Sporttage, Projektwochen, Begrüssungs- und Verabschiedungsrituale, das Frühlings- sowie das Herbstsingen, die Humorwoche, der „Grüezi- und der Danketag“ sind Beispiele gemeinsamer Anlässe, die das „Wir-Gefühl“ im Schulhaus Zentrum stärken. Sowohl die Schulkinder als auch ihre Eltern bestätigten, dass an dieser Schule sehr viele gemeinschaftliche Aktivitäten durchgeführt würden. Das sei eine ausserordentliche Qualität, die viele sehr schätzen. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler gehen an der Primarschule Zentrum freundlich und respektvoll miteinander um. Dies fällt dem Besucher sofort auf. Es herrscht eine gelöste Stimmung. Auch auf dem Pausenplatz gehen die Schülerinnen und Schüler friedlich miteinander um und die Stimmung ist gut, davon konnten wir uns selber überzeugen. Keine einzige Schülerin und kein einziger Schüler fühlt sich gemäss schriftlicher Befragung von den Lehrpersonen nicht ernst genommen. Dank dem Göttisystem haben die Kinder der Unterstufe eine Ansprechperson auf der Mittelstufe. Dies stärkt die Dialogbereitschaft und das Wohlbefinden auf dem Pausenplatz. In den Interviews hoben alle Beteiligten die Offenheit, das Vertrauen sowie das Bestreben, Konflikte fair zu lösen als besondere Stärke der Schule hervor. (Portfolio, schriftliche Befragung)
- Der Schülerrat (VIP) bindet die Kinder aktiv in die Gestaltung des Schulalltags ein. Der Rat tagt regelmässig und die Klassen werden im Anschluss über die besprochenen Themen informiert oder können zu bestimmten Punkten Stellung beziehen. Eine

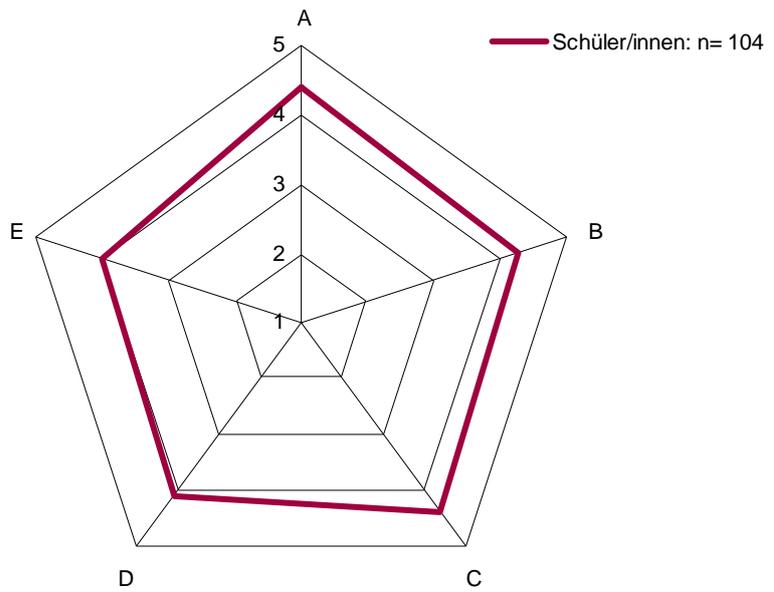
in den Schulzimmern angeschlagene Bildergeschichte beschreibt die Aufgaben des Schülerrats und den Ablauf bei der Bearbeitung von Themen. Ein ausführliches Protokoll dokumentiert das Besprochene. Die Fotos aller Klassenvertreter für den Schülerrat befinden sich in einem Schaukasten gut sichtbar auf dem Schulareal. Anlässlich der Interviews konnten die Schülerinnen und Schüler spontan mehrere Projekte aufzählen, die Dank ihrer Vorstösse zustande gekommen waren. Schon seit einiger Zeit steht beispielsweise in der Pause ein Spielkasten zur Verfügung. Die Ausgabe der Spielgeräte erfolgt gut organisiert und wird momentan von Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse koordiniert. Unlängst wurde aufgrund eines Vorstosses ein Pausenkiosk ins Leben gerufen. Die letzten Vorbereitungen werden zurzeit getätigt. Den Verantwortlichen ist es gemäss Aussagen in den Interviews wichtig, dass während des Pausenkiosks kein Abfall liegen bleibt. Sie stehen diesbezüglich mit Lehrpersonen und dem Hauswart in Kontakt, um geeignete Lösungen zu finden. (Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



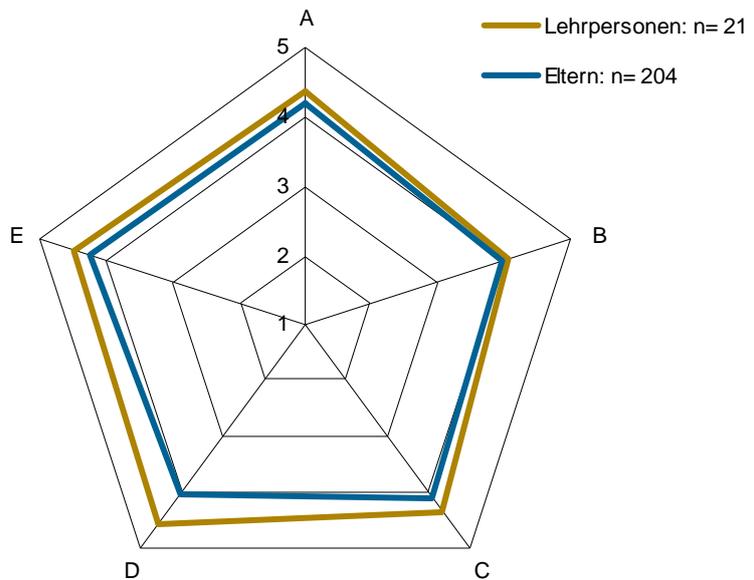
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Verbindliche Verhaltensregeln

Das Schulteam setzt die vereinbarten Verhaltensregeln wirksam durch und bezieht die Schülerinnen und Schüler bei der Schlichtung von Konflikten konsequent ein.

Stärken

- Die Schule verfügt über eine übersichtliche und verständlich formulierte Schulordnung. Diese ist im Kontaktheft abgedruckt und steht so auch den Eltern als Information zur Verfügung. In der Schulordnung ist zudem vermerkt, dass die Regeln im Umgang mit den Pausenplatzspielgeräten in Zusammenarbeit mit dem Schülerrat festgelegt werden. Dies ist auch schon mehrmals geschehen, z. B. im Zusammenhang mit der Benützung des Drehtellers oder der grossen Hängematte. Im Sinne der Transparenz sind am Schluss der Schulordnung die vereinbarten Massnahmen aufgelistet, die der Lehrperson oder Pausenaufsicht bei Regelübertritt zur Verfügung stehen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an ihrer Schule gelten. 90% der Eltern und 92% der Schülerinnen und Schüler bezeichneten in der schriftlichen Befragung diese Aussage als gut oder sogar als sehr gut erfüllt. Im Kontaktheft bestätigen sowohl die Kinder als auch deren Eltern mit ihrer Unterschrift, dass sie die Schulordnung zur Kenntnis genommen haben. Mehr als drei Viertel der befragten Mittelstufenkinder erachten die Regeln als sinnvoll, was einem auffallend hohen Wert entspricht. Die Regeln werden zu Beginn des Schuljahres und jeweils nach Bedarf in den Klassen besprochen. Die „Göttis“ aus der Mittelstufe zeigen ihren „Patenkindern“ den Pausenplatz und erklären ihnen die Regeln. Damit die Schulkinder sich die Regeln gut einprägen können, hat das Schulteam diese auch schon in Versform vermittelt (z. B.: „Auf der Schaukel und der Scheibe, niemand allzu wild es treibe...“).
- Die Schule achtet gut darauf, dass gemeinsame Regeln eingehalten werden. Ein Ergänzungsblatt zur Schulordnung dient den Lehrpersonen als Anleitung für eine angemessene Reaktionsweise. Fast alle schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, die Regeln, die an ihrer Schule gelten, würden von den Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. Den Lehrpersonen ist es, gemäss ihren eigenen Aussagen in den Interviews, sehr wichtig hinzuschauen und zu handeln. Sie hören die Kinder meistens zuerst an. Oft sei es danach gar nicht mehr nötig Sanktionen zu fällen, weil die Kinder den Fehler einsähen und sich anschliessend an die Regeln hielten, so die Aussage von einigen Lehrpersonen. (Portfolio, Interviews)
- Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft kompetent um. Die Arbeitsgruppe „Mediation“ gibt es schon seit mehr als 5 Jahren. Seit 2008 ist die Schule Zentrum Mitglied im „Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen“. Mit ihrem Projekt „Mediation als Prävention in der Schule“ holte sich die Primarschule Zentrum sogar einen mit 3000 Franken dotierten Preis für ihren Beitrag an der Gewalt- und Suchtprävention. Das Verfahren der „Schlichtungsbrücke“ ist den Schülerinnen und

Schülern bestens bekannt. Zu Beginn des Schuljahres wird dieses den Klassen im Rahmen eines Rollenspiels vorgestellt. An dieser Präsentation beteiligen sich seit Neuem auch ältere Schülerinnen und Schüler. Wer im Rahmen der Streitschlichtung Hilfe benötigt, kann sich an eine der drei Lehrpersonen aus dem Mediationsteam wenden. Diese vermitteln nach Bedarf und führen mit den Schülerinnen und Schülern das Verfahren durch. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

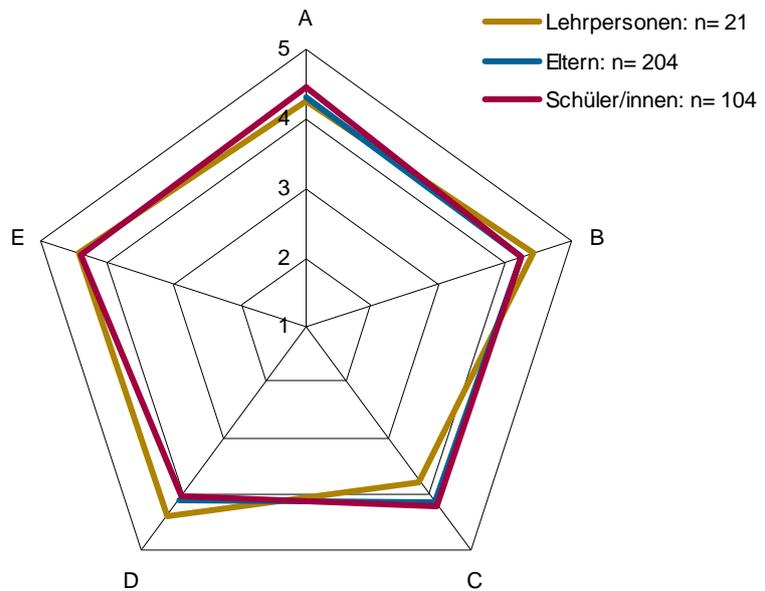
- Einige Schülerinnen und Schüler nehmen die verschiedenen Lehrpersonen als unterschiedlich streng und auch unterschiedlich aufmerksam wahr. Nicht alle Lehrpersonen würden zuerst das Gespräch suchen, einige würden sofort eine Strafe aussprechen. In Interviews wurde zudem erwähnt, dass einige Lehrpersonen in ihrer Rolle als Pausenaufsicht zusammenstehen anstatt patrouillieren würden. Das habe zur Folge, dass Vorfälle auf dem Sportplatz oder im Hof, wo sich der Drehteller befindet, kaum wahrgenommen würden. (Interviews)

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstrukturen

Die Lehrpersonen gestalten einen gut strukturierten und grösstenteils anregenden Unterricht. Sie schaffen Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und Raum für Eigenaktivität.

Stärken

- Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen strukturiert den Unterricht gut. Die beobachteten Lektionen begannen oft mit Ritualen zur Konzentration, die Klasse sang ein Lied oder die Lehrpersonen liessen die Kinder auf frühere Erkenntnisse Bezug nehmen. In allen besuchten Lektionen war der rote Faden ersichtlich, die Lehrpersonen gingen sorgfältig vor und liessen den Kindern Zeit, ihr Wissen schrittweise zu erweitern. Sie erteilten klare und verständliche Anweisungen. In verschiedenen Klassen hielten die Lehrpersonen die Arbeitsaufträge übersichtlich und verständlich an der Tafel fest. Wichtige Arbeitsschritte erwähnten sie speziell und wiesen die Kinder auch auf Stolpersteine hin. In vielen Lektionen war der Anteil aktiver Lernzeit hoch und die Kinder arbeiteten konzentriert oder waren in den Auftrag oder ins Spiel vertieft.
- Die Lehrpersonen gestalten die Unterrichtslektionen anregend und abwechslungsreich. Sie geben den Kindern die Möglichkeit ihre Erlebnisse in den Unterricht einfließen zu lassen und berücksichtigen ihre Bedürfnisse in geeigneter Form. Dies geschah beispielsweise beim Rückblick auf das Wochenende, im Reisetagebuch, bei einem Spiel mit Wasser oder bei Sequenzen, wo Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten erhielten. Vielen Lehrpersonen gelingt es, mit unterschiedlichen Lern- und Sozialformen verschiedene Sinne anzusprechen. 79% der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler waren der Meinung, die Lehrperson verstehe es gut oder sehr gut, Interesse und Neugier zu wecken und 87% fanden, der Unterricht sei meistens abwechslungsreich gestaltet. Die Eltern bestätigten dieses positive Urteil. Dieser Aspekt hat gleichzeitig einen starken Zusammenhang mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern im Bereich Unterricht und ist deshalb aus Elternsicht ein Erfolgsfaktor der Schule (siehe auch *Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht*).
- Einige Lehrpersonen verstehen es ausgezeichnet, durch Humor den Unterricht aufzulockern, regelmässig Bezüge zum Alltagsgeschehen herzustellen und so das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Die meisten Schulzimmer sind zudem anregend gestaltet. Gegenstände der Kinder und geeignete Lernmaterialien fördern ein motiviertes Arbeiten. Als besonders spannend oder abwechslungsreich bezeichneten die Kinder in den Interviews diejenigen Lektionen, in denen die Lehrpersonen auch mal vom Kernthema abwichen und Aktualitäten aufgriffen oder wenn das zu Lernende durch das eigene Tun erfahren werden könne, z.B. durch Aufzeichnen und Abschreiten des Flächenmasses. (Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern einen guten Orientierungsrahmen. Diese wurden in den meisten der beobachteten Lektionen von der Lehrkraft über den Ablauf oder den Inhalt der bevorstehenden Lektion informiert. In verschiedenen Klassen arbeiten die Lehrpersonen mit Wochenplänen und verschaffen den Schülerinnen und Schülern in diesem Bereich einen Überblick über den Lernstoff, was ein effizientes und selbstständiges Arbeiten ermöglicht. Die meisten schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, die Klassenlehrperson würde sie darauf hinweisen, was besonders wichtig sei und ihnen im Voraus sagen, was sie können müssten. Die Eltern werden jeweils am Elternabend über die Jahres- oder Stufenziele informiert. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

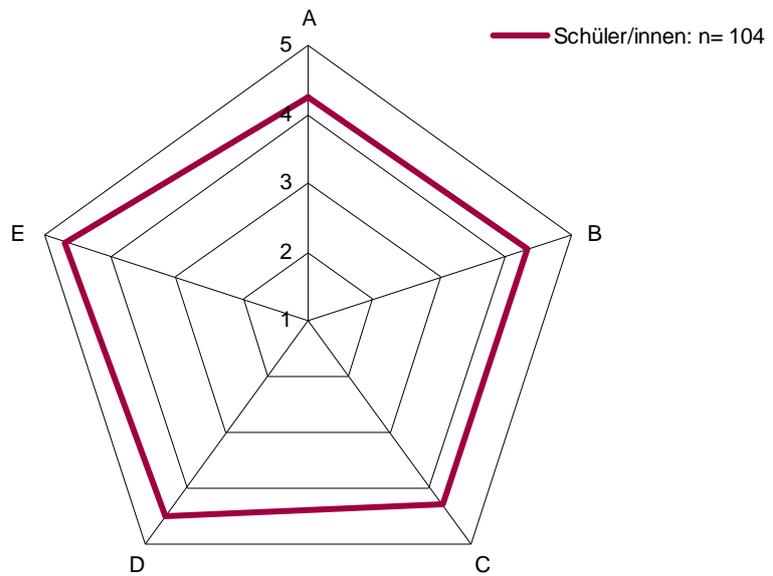
- In den meisten der beobachteten Unterrichtssequenzen waren der Lernstoff und das Vorgehen vorgegeben. Entdeckendes und experimentierendes Lernen trafen wir kaum an. Auch kreative Übungsformen, die z.B. verschiedene Sinne einbeziehen, mit Bewegung verbunden sind oder das Gemüt ansprechen, kommen tendenziell zu kurz. Es gibt an der Schule gute Ansätze für kooperatives Lernen, z.B. wenn Schülerinnen und Schüler zusammen etwas erarbeiten, gewisse Aufgaben lösen oder anderen im Rahmen der Betreuungszeit helfen. Trotzdem könnte auch dieser Bereich noch ausgebaut werden.

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Differenzierte Lernangebote

Die Lehrpersonen schaffen vielfältige individuelle Lerngelegenheiten und begleiten die Schülerinnen und Schüler gut in ihrem Lernprozess. Die meisten differenzieren das Lernangebot nach Menge, Tempo oder Interesse. Das Teamteaching ist bezüglich der individuellen Förderung der Kinder wenig wirkungsvoll.

Stärken

- Viele Lehrpersonen verstehen es sehr gut, die Kinder im Rahmen des Lernprozesses individuell zu begleiten und zu beraten und auch den Eltern entsprechende Tipps zu geben. In der schriftlichen Befragung wurde die Aussage „Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte“ von 93% der Schülerinnen und Schüler als gut oder gar als sehr gut beurteilt. Dies ist ein vergleichsweise sehr hoher Wert. In einzelne Kindergartenklassen führen die Kinder ein Portfolio, d.h. sie legen besonders gelungene Arbeiten in einem Ordner ab. Dadurch können sie ihren eigenen Lernfortschritt verfolgen und auch ihren Eltern oder den Besuchern stolz präsentieren. Die Eltern sind mit der Beratung durch die Lehrperson zufrieden. Etwa vier Fünftel der Befragten waren der Meinung, sie würden von der Klassenlehrperson Anregungen erhalten, wie sie ihr Kind beim Lernen unterstützen könnten. Auch in den Interviews wiesen einige Eltern darauf hin, die Lehrperson habe sie gut auf Schwächen ihres Kindes aufmerksam gemacht und ihnen Vorschläge unterbreitet, wie diese gezielt angegangen werden könnten.
- Bei vielen Lehrpersonen ist die Bereitschaft gross, die Schülerinnen und Schüler auch ausserhalb der Unterrichtszeiten individuell zu unterstützen. Das Angebot, von 11:30 bis 12:00 Uhr die Aufgaben in der Schule zu erledigen und die Lehrperson um Rat fragen zu können, wurde bisher rege benutzt. Alle Beteiligten bedauern es sehr, dass dieses Angebot mit der Umstellung der Unterrichtszeiten wegfallen wird. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich auch vor Schulbeginn oder am Nachmittag nach Unterrichtschluss im Klassenzimmer aufhalten und ihre Arbeiten erledigen. Die meisten Lehrpersonen bieten diesen „Service“ auf freiwilliger Basis an. Etwa zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern waren der Meinung, die Lehrperson fördere ihr Kind gut bis sehr gut gemäss seinen individuellen Fähigkeiten. (Schriftliche Befragung, Interviews)
- Die Lehrpersonen wenden verschiedene Formen der Differenzierung im Unterricht an. Die Arbeit mit Wochenplänen ist vor allem in der Mathematik in vielen Klassen etabliert, was eine Differenzierung nach Tempo und Menge, teilweise nach Schwierigkeitsgrad ermöglicht. Zudem enthalten die Wochenpläne oft einen Reflexionsteil, in dem die Schülerinnen und Schüler über ihr Lern- und Arbeitsverhalten nachdenken. Auch im Kindergarten konnten wir gute Beispiele von differenziertem Lernen beobachten. Die Kinder wählten die Beschäftigung und bestimmten teilweise auch den Schwierigkeitsgrad selber. Die Lehrpersonen steuerten den Lernprozess durch Ermutigung und Hilfestellung. Mit dem an den Schulen Egg zur Verfügung stehenden

Computerprogramm „Dybuster“ können die Schülerinnen und Schüler individuell ihre Rechtschreibung trainieren. Die meisten Lehrpersonen leiten die Kinder in der Benutzung dieses Programmes an, welches sie auch zu Hause verwenden können. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten in den meisten Klassen zusätzliches Übungs- oder Lernmaterial. Dies bestätigten die Schülerinnen und Schüler anlässlich der Interviews. Schwierigere Aufgaben könne man manchmal auch im Rahmen des Wochenplans aussuchen und bei gewissen Prüfungen gäbe es in Einzelfällen spezielle Aufgaben, für die man Zusatzpunkte erhalte. Schülerinnen und Schüler erhalten Zusatzblätter, können am Computer für das Rechtschreibdiplom üben oder eine eigene Geschichte schreiben. Wer ins Gymnasium übertreten möchte, hat die Möglichkeit, den Gympi-Vorbereitungskurs zu besuchen. Zudem fördert die Gemeinde Egg Schülerinnen und Schüler mit besonderer Begabung im Rahmen des Projektes „Prisma“. Ein Teil dieser Förderung erfolgt in der Regelklasse, ein anderer Teil im Rahmen einer Kleingruppe im Prisma-Atelier, wo Kinder aus ganz Egg gemeinsam gefördert werden. (Portfolio, Interviews)
- Das sehr umfassende und klar strukturierte Sonderpädagogische Konzept der Schulen Egg bietet eine gute Grundlage zur gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen. Es beschreibt unter anderem folgende Angebote: Integrative Förderung, Begabungs- und Begabtenförderung, Deutsch als Zweitsprache, psychomotorische Therapie, logopädische Therapie, Psychotherapie und audiopädagogische Angebote, besondere Klassen und Sonderschulung. In Form eines Gesprächsdiagramms sowie einer ausführlichen Beschreibung des Ablaufs wird das konkrete Vorgehen bei der Vorbereitung und der Durchführung des Schulischen Standortgesprächs sowie der nachfolgenden Massnahmen geschildert. (Portfolio)

Schwächen

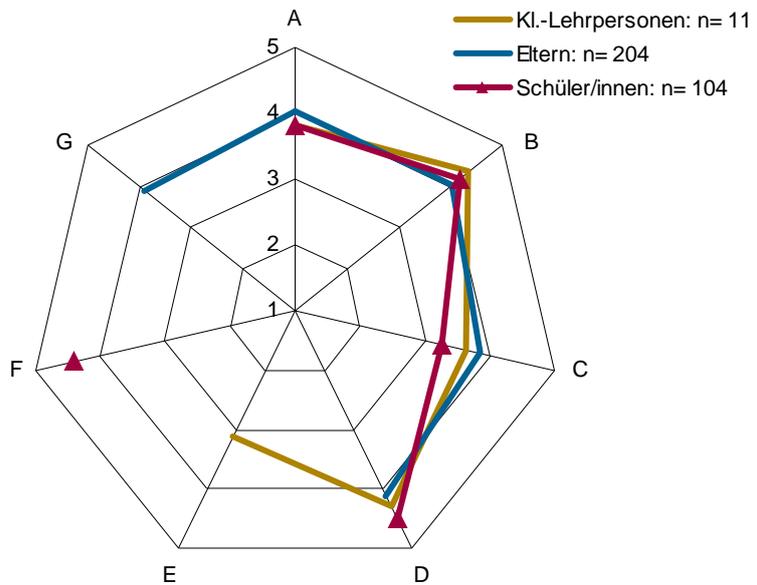
- Die Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden gemäss dem Sonderpädagogischen Konzept der Schulen Egg ihren Bedürfnissen entsprechend in der Regelklasse gefördert. Beim Teamteaching im Rahmen des IF-Unterrichts werden in einigen Klassen die Ressourcen für die individuelle Förderung der Kinder wenig genutzt. Das zeigte sich im beobachteten Unterricht, wo die Rollenaufteilung zwischen den Lehrpersonen teilweise unklar war und einzelne Interventionen unabgesprochen wirkten. In einzelnen Sequenzen war der Einsatz von zwei Lehrpersonen zudem wenig wirksam, die methodisch-didaktischen Überlegungen waren nicht nachvollziehbar. (Portfolio, Beobachtung)
- Die Differenzierung des Lernangebotes nach Schwierigkeitsgrad ist an der Primarschule Zentrum wenig verbreitet. In den besuchten Lektionen erhielten die Schülerinnen und Schüler fast ausnahmslos die gleichen Aufgaben. In der schriftlichen Befragung war nur gut ein Drittel der Schülerinnen und Schüler der Meinung, sie erhielten unterschiedliche Aufgaben je nach ihrem Können. Dies wurde in mehreren Interviews bestätigt.

Abbildung 5

Differenzierte Lernangebote

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schüler/-innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schüler/-innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/-innen oft unterschiedliche Aufgaben, die auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/-innen, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/-innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Lernförderliches Klassenklima

An der Schule Zentrum sorgen die Lehrpersonen wirksam für einen wertschätzenden und freundlichen Umgang im Klassenverband. Sie thematisieren regelmässig Fragen des Zusammenlebens und übertragen den Schülerinnen und Schülern angemessen Verantwortung.

Stärken

- Durch ihre positive Grundhaltung legen die Lehrpersonen die Basis für eine konstruktive Lernatmosphäre. Die meisten Lehrpersonen loben ihre Schülerinnen und Schüler häufig und verstärken positives Verhalten. Die interviewten Schülerinnen und Schüler erzählten von mündlichem Lob, von Smileys und auch von aufmunternden Kommentaren im Heft. In den eingesehenen Reisetagebüchern gab es viele persönliche Kommentare. Einzelne Lehrpersonen verteilen bei positivem Verhalten oder guten Leistungen auch Belohnungen, manchmal erhält auch die ganze Klasse eine Belohnung, z.B. in Form einer Spielstunde oder eines Kuchens. 86% der schriftlich befragten Eltern gaben an, ihr Kind werde bei guten Leistungen von der Lehrperson gelobt und sogar 91% gaben an, ihr Kind fühle sich in der Klasse wohl oder sehr wohl. In fast allen Klassen konnten wir ein sehr gutes und entspanntes Klassenklima beobachten und hörten viele aufmunternde und wertschätzende Bemerkungen.

- Die Kinder erhalten öfters Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und so ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wir konnten Beispiel beobachten, wie die Lehrperson den Kindern bewusst Verantwortung übertrug, sie gewähren liess und nicht voreilig einschritt, auch wenn der Erfolg der Aktion ungewiss war. In den Interviews erzählten einige Eltern der Primarstufe von speziellen Arbeiten und Aufträgen, die ihr Kind übernehmen konnte. Als in einer Klasse das Zimmer gestrichen wurde, durfte ein Kind die Farbe organisieren. In einem anderen Fall erhielt ein Mädchen von der Lehrperson den Auftrag Möbel für das Klassenzimmer zu bestellen oder Kinder, die über ein spezielles Wissen verfügen, erhalten die Möglichkeit anderen etwas erklären. (Beobachtungen, Interviews)

- Durch geeignete Massnahmen fördern die Lehrpersonen einen respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. Dies konnten wir in den meisten Unterrichtslektionen beobachten. Störungen, Konflikte oder unangebrachtes Verhalten werden sofort angesprochen. Im Interview meinte eine Lehrperson: „Wenn ich dem Kind am Abend „Auf Wiedersehen“ sage, dann muss alles bereinigt sein.“ Die Lehrpersonen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. Dies bestätigten fast alle Mittelstufenkinder bei der schriftlichen Befragung. In den Interviews erzählten viele, dass ihre Klassenlehrperson ausgrenzendes Verhalten, sofern dies überhaupt vorkomme, nicht akzeptieren würde. Auch in den Klassen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Konflikt mit Hilfe der „Schlichtungsbrücke“ zu lösen. Dieses Verfahren ist gemäss Aussagen in verschiedenen Interviews eingespielt und wird vor allem von den kleineren Schüle-

rinnen und Schülern gerne in Anspruch genommen. *Vgl. auch Kapitel „Lebenswelt Schule: Verbindliche Verhaltensregeln“*

- Die meisten beobachteten Lektionen verliefen in ruhiger Atmosphäre und die Kinder konnten sich gut auf ihre Arbeit konzentrieren. Bei Partner- und Gruppenarbeiten war der Geräuschpegel angemessen, Abläufe waren bekannt und das Verhalten gut eingespielt. Die meisten der interviewten Schülerinnen und Schüler meinten, sie könnten sich genügend gut konzentrieren. Wenn es unruhig sei, würde die Lehrperson intervenieren. In der schriftlichen Befragung beurteilten drei Viertel der Eltern die Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ mit „trifft gut oder sehr gut zu“.
- Die Lehrpersonen thematisieren Fragen des Zusammenlebens im Klassenverband und nehmen sich den Problemen der Schülerinnen und Schüler an. 92% der Mittelstufenkinder beurteilten in der schriftlichen Befragung die Aussage „In Konfliktfällen hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu finden“ mit gut oder sehr gut, 6% beurteilten die Aussage immerhin noch mit genügend. Dies ist ein bemerkenswertes Resultat. In allen Klassen wird wöchentlich der „Klassenrat“ durchgeführt. Er wird von den Schülerinnen und Schülern als wichtiges und wirkungsvolles Austauschgefäss wahrgenommen. Die Kinder haben dort Gelegenheit, ihre Anliegen und Fragen des Zusammenlebens an der Schule zu thematisieren. Bei den Unterrichtsbesuchen sahen wir, dass in verschiedenen Zimmern Hinweise auf den Klassenrat aufgehängt waren. (Beobachtung, Interviews)

Schwäche

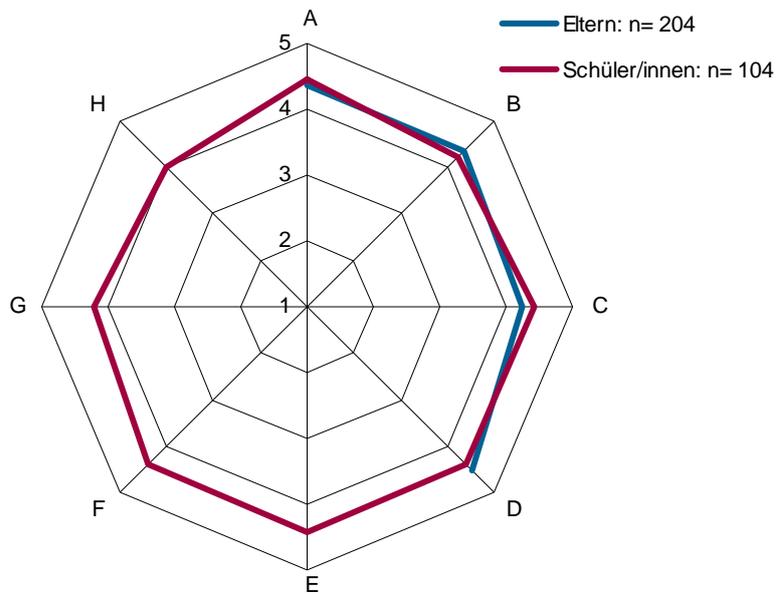
- Nicht alle Schülerinnen und Schüler können sich im vorgegebenen Rahmen genügend konzentrieren. Gemäss Aussagen in verschiedenen Interviews sei der Geräuschpegel in einzelnen Klassen oder in bestimmten Unterrichtsstunden manchmal zu hoch. Dies hänge teilweise von der Klassenkonstellation, teilweise von der Lehrperson ab. In Elterninterviews wurde darauf hingewiesen, dass in Situationen, wo mehr als eine Lehrperson im Zimmer anwesend sei, manchmal zusätzlich Unruhe aufkomme, was die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigen würde. (Interviews)

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerin/der Schüler fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schüler/-innen blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen machen ihre Leistungserwartungen und Beurteilungsmassstäbe den Kindern und Eltern gegenüber transparent. Für die Beurteilung fachlicher Leistungen gibt es innerhalb der Stufen keine Standards, was eine Vergleichbarkeit erschwert.

Stärken

- Den Lehrpersonen gelingt es mehrheitlich gut, ihre Leistungserwartung und Beurteilung gegenüber den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen. 85% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler gaben anlässlich der schriftlichen Befragung an, sie wüssten gut oder sehr gut, was sie in einer Prüfung können müssten. Im Interview meinten einige Schüler zur Beurteilung: „Ja, es ist klar, wir wissen, wie viele Punkte welche Note ergeben.“ Kinder und Eltern schätzen, dass viele Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler darauf hinweisen, wo und warum sie Fehler gemacht haben und wie sie sich verbessern können.
- Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens ist im Schulteam abgesprochen. Eine von den Schulen Egg ausgearbeitete Liste mit Verhaltenszielen (analog zum Zeugnis) und entsprechenden Indikatoren steht den Lehrpersonen als Hilfsmittel im Hinblick auf die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens zur Verfügung. Die Eltern wurden anlässlich des Jahreselternabends über die geltenden Richtlinien informiert. Im Kontaktheft sind die gleichen Rubriken wie im Zeugnis aufgeführt. Dort tragen die Lehrpersonen Ereignisse oder Vorfälle ein. Das schafft eine gewisse Transparenz. Grundsätzlich sind die Klassenlehrpersonen für die Beurteilung in diesem Bereich zuständig. Die an der Klasse beteiligten Fachlehrpersonen melden ihre Beobachtungen via Kontaktheft oder werden bei Bedarf in die Beurteilung mit einbezogen. (Portfolio, Interviews)
- Die Lehrpersonen sorgen in bestimmten Bereichen für eine vergleichbare Beurteilung, indem sie Lernzielabsprachen treffen und teilweise die gleichen Prüfungen verwenden (hauptsächlich in Parallelklassen). Im März 2010 hat die Schule einen Informatikpass erarbeitet. Darin werden die erwünschten Kompetenzen am Ende der Unterstufe und am Ende der Mittelstufe definiert. In einer dreistufigen Rubrik wird für das jeweilige Kind der Erfüllungsgrad festgehalten. Das schafft Transparenz für die Lehrpersonen der nachfolgenden Schulstufe. Gemeinsam definierte Stufenziele gibt es auch im Sport, z.B. im Geräteturnen oder im Schwimmen. (Portfolio, Interviews)
- Die Kindergarten-, Fachlehrpersonen sowie die Therapeutinnen benützen zur Erfassung des Lern- und Entwicklungsstandes ihrer Schülerinnen und Schüler teilweise standardisierte Testverfahren. Im Kindergarten wird regelmässig ein Schulreifetest durchgeführt, vor allem im Bereich Sprache gibt es weitere, meist geeichte Tests, die im DaZ oder im Zusammenhang mit einem schulischen Standortgespräch eingesetzt werden. Im Kindergarten haben die Schülerinnen und Schüler ein Portfolio, in welchem aussagekräftige Unterlagen den Verlauf ihrer Entwicklung aufzeigen. Die

Mehrheit der interviewten Eltern war der Meinung, die Lehrpersonen seien gut dokumentiert über die Leistungen ihrer Kinder. (Portfolio, Interviews)

- Das Vertrauen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern gegenüber den Lehrpersonen in Bezug auf eine faire Beurteilung ist hoch. In der schriftlichen Befragung bewerteten 82% der Schülerinnen und Schüler und 84% der Eltern das Item „Die Klassenlehrperson beurteilt die Kinder fair“ als gut bis sehr gut erfüllt. Als Grund für die hohe Zufriedenheit werden die regelmässigen Zeugnisgespräche angeführt. Die meisten Eltern gaben in den Interviews an, sie hätten jedes Jahr ein bis zweimal die Gelegenheit, das Zeugnis ihres Kindes mit der Lehrperson zu besprechen. Viele Eltern haben auch zwischen diesen offiziellen Terminen häufig Kontakt mit der Klassenlehrperson und wissen gut, wo ihr Kind steht. (Interviews)

Schwächen

- Die Beurteilungskriterien für die fachlichen Kompetenzen werden auf Ebene Gesamtschule noch wenig abgesprochen. Zwar gibt es Lehrpersonen, die gemeinsame Prüfungen durchführen oder ihre Erfahrungen austauschen, ein Grossteil der Lehrpersonen stimmt seine Bewertungsmaßstäbe aber nicht mit anderen Lehrpersonen derselben Stufe ab. (Interviews)
- Verfahren und Instrumente zum Vergleich schulischer Leistungen werden äusserst selten eingesetzt. Obwohl die Gemeinde empfiehlt, jeweils in der 3. und in der 6. Klasse das Klassencockpit durchzuführen, macht die Schule Zentrum dies nicht. In diesem Schuljahr wurde das Klassencockpit gar nicht bestellt. Für die Beurteilung fachlicher Leistungen gibt es innerhalb der Stufen keine Standards, was eine Vergleichbarkeit verunmöglicht. Die Lehrpersonen haben so keine Möglichkeit, ihre eigene Beurteilung zu validieren. In der schriftlichen Befragung zeigten sich die Lehrpersonen selbstkritisch, was die Vergleichbarkeit und die Absprachen im Bereich der Leistungsbeurteilung betrifft. Weniger als die Hälfte der Lehrpersonen gab an, sie würde vergleichende Leistungstests durchführen und diesbezügliche Absprachen im Team scheint es aufgrund der schriftlichen Befragung praktisch keine zu geben. (Interviews)
- Die Art und Weise, wie in der Schule Zentrum Leistungen dokumentiert und kommuniziert werden, ist uneinheitlich. Auf der Mittelstufe erhalten die Eltern meistens alle Prüfungen mit Noten und Klassendurchschnitt zur Einsicht nach Hause. In der Unterstufe gibt es Lehrpersonen, die während des Semesters keine Noten machen, andere wiederum schon. Es gibt keinen Konsens darüber, welchen Stellenwert die summative Beurteilung an der Schule einnehmen soll und ob überhaupt Noten erteilt werden sollen. Diese heterogene Praxis kann bei Schülerinnen und Schülern sowie Eltern Unsicherheiten auslösen, beispielsweise beim Schulwechsel oder beim Übertritt in die nächst höhere Stufe. (Interviews)

4.3 Führung und Management

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsorientierte Führung

Die Schule wird im organisatorischen, personellen und pädagogischen Bereich vorbildlich geführt. Eine effiziente Organisation und eine hohe Transparenz schaffen Vertrauen und sorgen für ein gutes Vorwärtkommen in wichtigen Schulentwicklungsprojekten.

Stärken

- Die Primarschule Zentrum wird organisatorisch sehr gut geführt. Wichtige Abläufe sind geregelt, Sitzungen werden sehr gut vorbereitet, effizient geleitet und protokolliert. Davon konnten wir uns anlässlich des Evaluationsbesuchs überzeugen. Die Lehrpersonen lobten in den Interviews die Transparenz und den guten Informationsfluss. In der schriftlichen Befragung bestätigten ausnahmslos alle Lehrpersonen, sie würden an dieser Schule alle wichtigen Informationen erhalten und seien auch rechtzeitig informiert. Anliegen werden nach Aussage der Lehrpersonen ernst genommen, angepackt und wenn immer möglich umgesetzt. Allen Lehrpersonen ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll und auch Aufgaben und Kompetenzen sind an der Schule gemäss schriftlicher Befragung klar geregelt. (Portfolio, eingesehene Unterlagen, Beobachtung) *Siehe auch Fokusthema „Schulinterne Zusammenarbeit“*
- Die Führung der Primarschule Zentrum basiert auf klaren Richtlinien. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der verschiedenen beteiligten Ebenen sind gut strukturiert und klar geregelt. Als Grundlage dient eine sehr sorgfältige gemeindeübergreifende Geschäftsordnung. Im Organisationsbeschrieb sind die Führungs- und Organisationsgrundsätze sowie die Aufgaben und Befugnisse der Schulleitung detailliert aufgeführt. Für die Personalführung (Mitarbeiterbeurteilung, Mitarbeitergespräche und Unterrichtsbesuche) gibt es ausführliche Dokumente und Leitfäden. Die Schulleitung hat zudem fünf Eckpfeiler ihres Führungsstiles definiert. Die auf dem Papier festgehaltenen Führungsgrundsätze wie z.B. „authentisch, natürlich“, „zuverlässig, pflichtbewusst“ oder „wertschätzend, respektvoll“ spiegeln sich im Führungsalltag wider. In den Interviews lobten fast alle Lehrpersonen sowohl das organisatorische Geschick, die Effizienz als auch das Vertrauen und die grosse Wertschätzung, welches ihnen von der Schulleitung entgegengebracht wurde. (Portfolio, Interviews)
- Die personelle Führung wird ausgezeichnet wahrgenommen. Die diesbezügliche Zufriedenheit aller Beteiligten ist ausserordentlich hoch. Die Teammitglieder schätzten unter anderem den grossen Einsatz und die hohe Transparenz der Schulführung, den tägliche Austausch sowie die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung. Die Schulleitung versteht es zudem gut, die Mitarbeitenden einerseits zu entlasten und ihnen trotzdem die Möglichkeit zu geben sich bei relevanten Geschäften oder Entscheidungen einzubringen. Dies kam in diversen Interviews zum Ausdruck und konnte auch an der Schulkonferenz gut beobachtet werden. Alle schriftlich befragten

Lehrpersonen beschreiben die Mitarbeitergespräche als zielorientiert. Neue Lehrpersonen werden sorgfältig in ihre Aufgabe an der Schule eingeführt. Dies wurde in den Interviews bestätigt.

- Die Schulleitung zeichnet sich durch ein hohes Mass an Interesse und Anteilnahme gegenüber den Mitarbeitenden aus. Sie nimmt deren Anliegen ernst und trägt auch Sorge zu den Ressourcen der einzelnen Personen. Diese schätzen, dass die unterschiedlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden und deren Arbeitssituationen berücksichtigt und im Einzelfall auch flexible Lösungen gefunden werden. Die Schulleitung macht ihr Vorgehen, welches auf breite Akzeptanz stösst, transparent. (Interviews).
- Die Führung setzt in der Bearbeitung von pädagogischen Themen klare Akzente und verfügt über Visionen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Schule. Themen wie Gesundheitsförderung, Partizipation oder die Förderung von überfachlichen Kompetenzen wurden in den letzten Jahren zielstrebig angepackt und im Rahmen des bisherigen Schulprogramms grösstenteils umgesetzt. Für die Bearbeitung pädagogischer Themen sind pro Jahr fünf bis sechs Sitzungen reserviert. Dazwischen bearbeiten Projekt- oder Arbeitsgruppen die jeweiligen Themen und informieren die Kolleginnen und Kollegen in regelmässigen Abständen über den aktuellen Stand. Anlässlich der während der Evaluation stattfindenden Schulkonferenz informierte zum Beispiel eine Projektgruppe über die ersten Erfahrungen im Zusammenhang mit der „Kollegialen Hospitation“.

Verbindliche Kooperation

Alle Teammitglieder zeigen in der Organisation des Schulalltags sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein grosses Mass an Engagement und Verlässlichkeit.

Die Erläuterungen (Stärken und Schwächen) zu dieser Kernaussage folgen bei der Beurteilung des Fokusthemas „Schulinterne Zusammenarbeit“.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule zeichnet sich durch eine kontinuierliche und nachhaltige Entwicklung aus. Entsprechende Schritte werden sorgfältig geplant und regelmässig evaluiert.

Stärken

- Die im Schulprogramm formulierten Entwicklungsschwerpunkte sind herausfordernd und im Hinblick auf die pädagogische Weiterentwicklung der Schule von grosser Relevanz. Im Schulprogramm werden zu den einzelnen Entwicklungsschwerpunkten für jedes Jahr Unterthemen definiert. Zu diesen werden anschliessend Feinziele auf den

Ebenen „Schüler-Schüler“, „Schüler-Lehrer“, „Lehrer-Lehrer“ und „Lehrer-Eltern“ formuliert. Für den im Schulprogramm verankerten Schwerpunkt der Prävention (Mediation, Bewegung) wurde in den letzten Jahren einerseits das Fachwissen erarbeitet und andererseits wurden die gewonnenen Erkenntnisse in konkreten Projekten umgesetzt. In beiden Phasen arbeitete man auch mit den Eltern zusammen, lud sie beispielsweise für eine Kick-off Veranstaltung ein oder gab einer Vertretung der Eltern die Möglichkeit in der Projektgruppe mitzuarbeiten. (Portfolio, Interviews)

- Bei der Planung und Durchführung von Projekten berücksichtigt die Schule die wichtigsten Grundsätze des Projektmanagements. Die Projektbeschriebe (z.B. Bewegung & Gesundheit, Prävention & Schulkultur, Schülerrat, Teamentwicklung) enthalten Ziele, Verantwortlichkeiten, Projektphasen/Meilensteine, Kosten, Randbedingungen und Stolpersteine. Durch die bereits im Projektbeschrieb festgelegten Termine sind die kontinuierliche Projektbegleitung und auch die Transparenz gegenüber dem Gesamtteam gut gewährleistet. Ein ausführlicher Terminplan über das gesamte Schuljahr schafft zusätzliche Transparenz. (Portfolio, Interviews)
- Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht werden an der Schule regelmässig überprüft. Diese Aussage betrachten vier Fünftel aller Lehrpersonen in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt. Anlässlich des Evaluations- und Planungstages wertet das Team die im vergangenen Schuljahr durchgeführten Projekte aus. Es dokumentiert die Ergebnisse und hält diese übersichtlich fest. Die neuen Entwicklungsschritte und Massnahmen werden auf diese interne Evaluation abgestimmt. Einzelne Projekte werten die Beteiligten bereits im Verlaufe des Schuljahres aus, z.B. im Rahmen der Projektgruppe oder anlässlich einer Schulkonferenz. Die Ergebnisse fliessen in die jährliche Standortbestimmung ein. Anlässlich der Schulkonferenz am 16. Mai konnten wir gut mitverfolgen, wie die verantwortliche Projektgruppe die ersten Erfahrungen aus der „Kollegialen Hospitation“ evaluiert und die Ergebnisse dem Team kommuniziert hat. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Die Schule holt kein systematisches Feedback bei den verschiedenen Anspruchsgruppen ein. Schriftliche und anonyme Befragungen bei Eltern oder Schülerinnen und Schülern sind an der Schule nicht üblich. Die Frage, ob die Eltern von Zeit zu Zeit nach ihrer Meinung gefragt werden, verzeichnete in der Elternbefragung mit Abstand den tiefsten Wert. Ebenso sind die Lehrpersonen noch nicht in ein internes und systematisches Feedbacksystem eingebunden. Nur gut ein Drittel der Lehrpersonen holt gemäss eigener Darstellung regelmässig bei den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrer Arbeit ein. Umgekehrt gibt es auch kein institutionalisiertes und anonymisiertes Feedback von Seiten der Mitarbeitenden an die Schulleitung.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern rechtzeitig, transparent und umfassend über alle wichtigen Belange. Die Elternmitwirkung ist sehr gut etabliert.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern auf verschiedenen Wegen regelmässig und umfassend. Den Eltern steht eine übersichtliche und benutzerfreundliche Homepage mit allen wichtigen Informationen zur Verfügung. Im Bereich der Schule Zentrum sind die Sprechstunden der Schulleitung aufgeführt und alle wichtigen Dokumente zum Download bereitgestellt. Mit dem Infoblatt „EGGERTHEK“ erhalten die Eltern eine Broschüre, in der unter anderem Informationen aus der Schulpflege veröffentlicht, Leute vorgestellt oder Aktualitäten und Termine kommuniziert werden. Die Primarschule Zentrum verteilt zudem viermal im Jahr eine Schulzeitung (InfoZentrum), welche hauptsächlich über Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler berichtet. Die Texte sind mit ansprechenden Bildern aufgelockert. Das Kontaktheft dient in verschiedenen Klassen als Kommunikationsinstrument zwischen Lehrperson und Eltern. Darin sind nebst wichtigen Adressen und Telefonnummern auch der Ferienplan, die wichtigsten Daten des Schuljahres sowie Angaben zu Jokertage, Schulordnung, Schulmaterial und Gesundheit abgedruckt. Einmal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem unter anderem über die Jahresziele informiert wird. (Portfolio, Interviews)
- An der Primarschule Zentrum fühlen sich die Eltern willkommen. Sie schätzen den offenen Austausch und die Möglichkeit sich jederzeit mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen an die Lehrperson wenden zu können. Dies bestätigten sie sowohl in der schriftlichen Befragung als auch in den Interviews deutlich. Die Eltern fühlen sich auch gut über die Ziele des Unterrichts und über die Fortschritte oder Lernschwierigkeiten ihres Kindes informiert. Sie schätzen die regelmässigen Elternabende und vor allem die häufigen Zeugnisgespräche. Einige Eltern betonten in den Interviews, dass sie den grossen Aufwand, den die Lehrpersonen diesbezüglich betreiben als nicht selbstverständlich betrachten und sehr dankbar dafür seien.
- Die Elternmitwirkung ist bereits seit 2002 institutionalisiert und hat sich in den letzten Jahren gut etabliert. Pro Schul- und Kindergartenklasse werden in der Regel zwei Personen in den Elternrat gewählt. Aufgaben und Kompetenzen des Elternrates sind in einem Reglement festgehalten. Eine Vertretung der Lehrerschaft nimmt beratend an den Sitzungen des Gremiums teil. Ein Teil des Elternrates ist sehr aktiv und führt verschiedene Projekte und Anlässe durch. Im Namen des gesamten „Elternrates Egg“ wurde 2010 die 3. überarbeitete Version eines Leitfadens für Eltern veröffentlicht. Darin sind Fragen und Ratschläge zu 13 ausgewählten Alltagsproblemen beschrieben. (Portfolio)
- Schule und Elternrat arbeiten in wichtigen Bereichen eng zusammen. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen nebst Lehrpersonen auch Eltern vertreten sind. Der Elternrat er-

hält jeweils den Dreijahresplan der Schule und kann seine Aktivitäten auf diejenigen der Schule abstimmen. Aktuell existieren die Arbeitsgruppen „Kulinarisches / Kulturelles“ und „Geh NIE mit Fremden mit“. Auch in diesen Arbeitsgruppen sind jeweils Lehrpersonen vertreten. (Portfolio, Interviews)

ENTWICKLUNGSHINWEIS

→ **Wir empfehlen Ihnen, in enger Zusammenarbeit mit Ihren Kolleginnen und Kollegen Ihren Unterricht weiterzuentwickeln und dabei die Ressourcen in Ihrem Team optimal zu nutzen.**

Die Schule Zentrum hat in den letzten Jahren im Bereich der Gemeinschaftsförderung und der Prävention eine intensive Entwicklung in Gang gesetzt und damit auch grosse Erfolge erzielt. Die gemeinsame Unterrichtsentwicklung kam bisher eher zu kurz. In Ihrem Team herrscht grosse Offenheit und eine gute Vertrauensbasis, das zeigt auch das neu lancierte Vorhaben der kollegialen Hospitation. Diese Grundlagen sind eine gute Basis um die Zusammenarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung zu intensivieren. Wir schlagen Ihnen vor, dies für die folgenden vier Bereichen zu prüfen:

A) Unterrichtsqualität und Unterrichtsgestaltung:

- Führen Sie im Team einen aktiven Dialog über Unterrichtsqualität und Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Es geht weniger darum, Einigkeit bezüglich der Frage „Was ist guter Unterricht“ zu erzielen, sondern viel mehr das Bewusstsein bezüglich entscheidender Faktoren für das Gelingen im Unterricht zu schärfen. Der fachliche Austausch gibt Ihnen wertvolle Impulse für die Reflexion und die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts.
- In Ihrem Team arbeiten Lehrpersonen, die über umfangreiche Erfahrungen im pädagogischen, methodischen und didaktischen Bereich verfügen. Sorgen Sie dafür, dass diese Ressourcen noch vermehrt genutzt werden. Machen Sie sich Ihr Wissen gegenseitig zugänglich, z.B. im Rahmen der „Kollegialen Hospitation“.

B) Beurteilung:

- Entwickeln Sie gemeinsame Beurteilungskriterien für den fachlichen Bereich, so wie Sie es beispielsweise für die Informatik (Informatikpass) gemacht haben. Einigen Sie sich darauf, welche Kompetenzen überprüft und wie diese gewichtet werden sollen. Definieren Sie minimale, gemeinsame Standards, zum Beispiel in den Stufenteams.
- Schaffen Sie sich interne Vergleichsmöglichkeiten, beispielsweise mit exemplarischen Prüfungen, welche Sie über mehrere Jahrgänge hinweg anwenden. Sie können Prüfungen zudem parallelisieren und/oder von anderen Lehrpersonen korrigieren lassen.

C) Differenzierte Förderung:

- Überlegen Sie sich, wie Sie Schülerinnen und Schüler ihrem Lernstand entsprechend auf verschiedenen Niveaus fördern können. Gestalten Sie vermehrt individualisierte und differenzierte Unterrichtssequenzen. Beziehen Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler in Ihre Unterrichtsplanung ein und übertragen Sie ihnen angemessene Verantwortung für ihr Lernen.
- Setzen Sie sich mit dem Thema „Teamteaching“ vertieft auseinander. Erarbeiten Sie Kennzeichen für gelingendes Teamteaching und legen Sie fest, welche Merkmale das Teamteaching an Ihrer Schule auszeichnen soll und wie Sie deren Umsetzung angehen möchten. Sprechen Sie sich ab, bei welchen Lernsequenzen sich der Einsatz von zwei Personen tatsächlich lohnt und wie Sie ihre Ressourcen optimal zur Geltung bringen können. Führen Sie den Dialog nicht nur zwischen der jeweiligen Klassen- und IF-Lehrperson, sondern auch im Gesamtteam und/oder in den Stufen.

D) Feedback zum Unterricht einholen:

- Holen Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern regelmässig Feedback zum Unterricht ein. Das unterstreicht die an Ihrer Schule bereits praktizierte gegenseitige Wertschätzung und gibt ihnen wertvolle Hinweise für die Gestaltung Ihres Unterrichts.

4.4 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Es enthält nicht eine Beurteilung durch das Evaluationsteam, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Zentrum unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und sich gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Zentrum zwischen 4.58 (gut bis sehr gut) und 3.42 (genügend bis gut). Die Eltern sind also im Durchschnitt gut zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der ver-

tikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität dieser Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht allenfalls bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Stellhebel. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern weniger gut beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen prüfen.

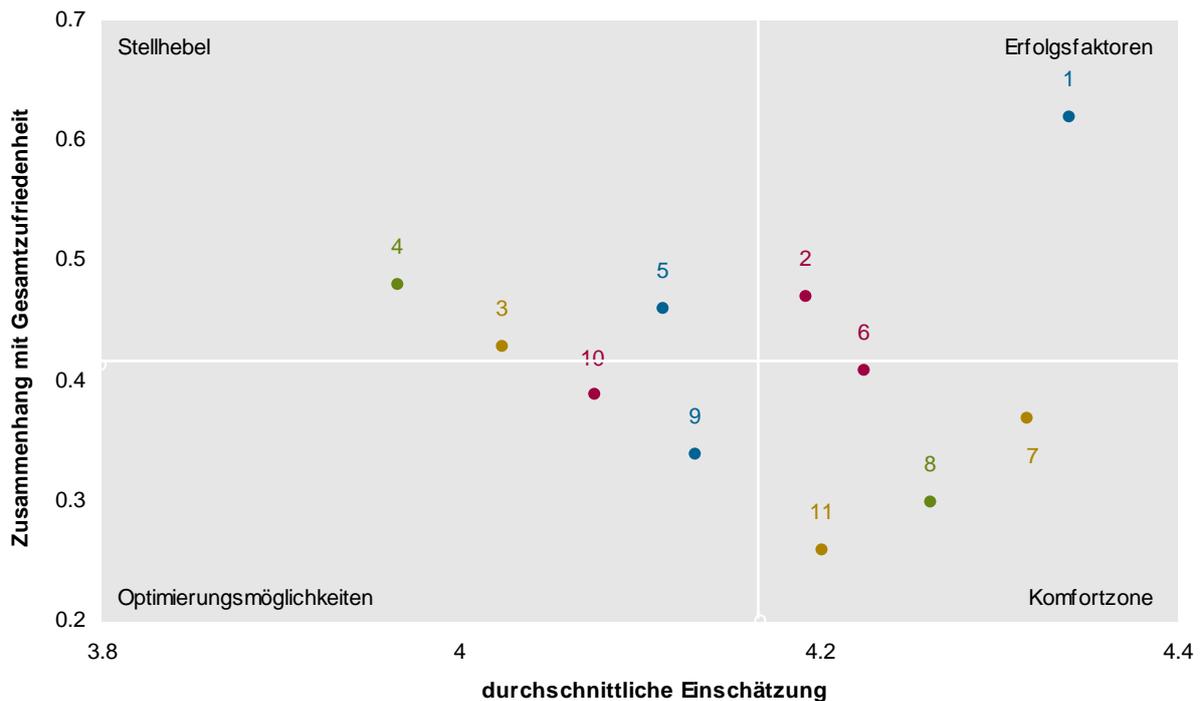
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die auf die Gesamtzufriedenheit wenig Einfluss haben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, bei diesen Merkmalen den erreichten Standard zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 7

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

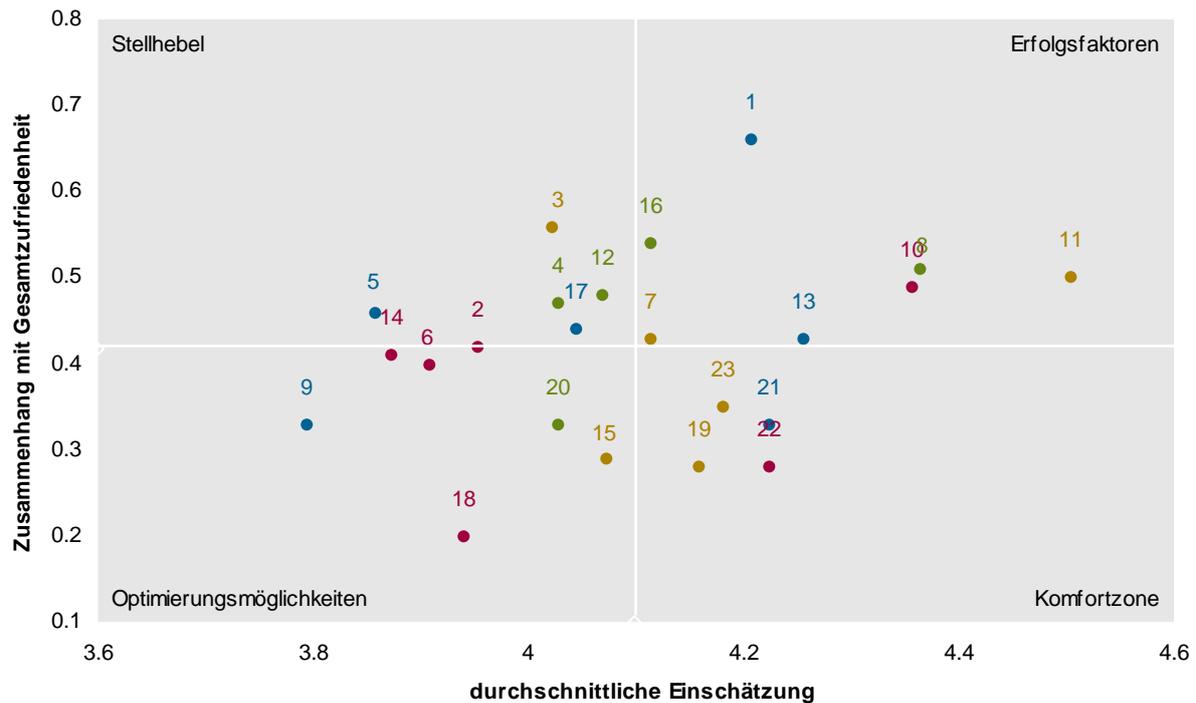


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schüler/-innen (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schüler/-innen herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/-innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schüler/-innen respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schüler/-innen wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

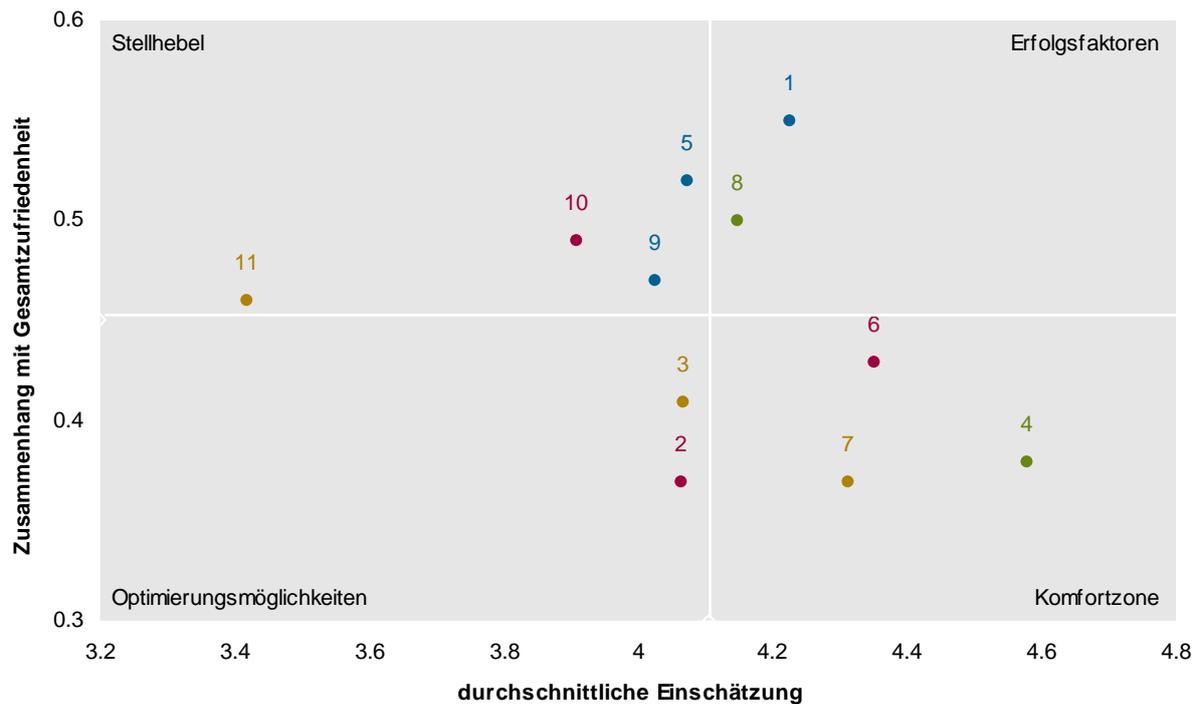


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schüler/-innen.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schüler/-innen Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit.

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Schulinterne Zusammenarbeit

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die an der Schule Tätigen kommunizieren untereinander offen und konstruktiv.
- Die schulinternen Informationsabläufe sind effizient und transparent.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Aufgaben, Kompetenzen und wichtige Abläufe sind klar und verbindlich geregelt.
- Die an der Schule Tätigen reflektieren ihre Zusammenarbeit und setzen Erkenntnisse um.

Wirkung und Wirksamkeit

- Die an der Schule Tätigen erleben die schulinterne Zusammenarbeit als unterstützend und motivierend.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Verbindliche Kooperationen

Alle Teammitglieder zeigen in der Organisation des Schulalltags sowie in der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein grosses Mass an Engagement und Verlässlichkeit.

Stärken

- Das Schulteam arbeitet im Schulalltag gut organisiert und mit grossem gegenseitigem Vertrauen verbindlich zusammen. Dies zeigt sich im fast immer reibungslos funktionierenden Schulalltag, in den internen Abläufen, den Projektwochen und den weiteren vielfältigen Anlässen und Aktivitäten. Das Schulteam selbst stuft seine Zusammenarbeit in der Organisation des Schulalltags als gut bis sehr gut ein. In ihrer Selbstbeurteilung bezeichnet es die grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit aller Beteiligten als eine ihrer Stärken. Eltern und Mitglieder der Behörde bestätigten diesen Sachverhalt für jene Bereiche, in die sie Einblick haben. „Alle Anlässe klappen immer sehr gut“, äusserten viele interviewte Erwachsene und Kinder. Fallen Lehrpersonen aus, ist der Unterricht für die betroffenen Schulkinder gewährleistet. „Am Sporttag ist alles super organisiert“, lobten interviewte Schülerinnen, Schüler und Eltern. In den Interviews hoben die Lehrpersonen immer wieder die gegenseitige Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit hervor. Auf die Frage, wie Vereinbarungen und Beschlüsse von den Beteiligten eingehalten würden geben in der schriftlichen Befragung fast alle Lehrpersonen gut bis sehr gut an. (Portfolio, Beobachtung)

- Kommunikations- und Kooperationsgefässe sind an der Primarschule Zentrum ausreichend vorhanden und werden von den Beteiligten effizient und gewinnbringend genutzt. Das wöchentliche Zeitfenster für die interne Zusammenarbeit dient nicht nur den Sitzungen des ganzen Teams, sondern in regelmässigem Turnus auch den verschiedenen Arbeits- und Q-Gruppen. Im Jahresplan sind sie vorgemerkt und deren Inhalt ist – sofern bekannt – bereits angeführt oder wird baldmöglichst mitgeteilt. Verschiebungen sind begründet gut möglich und erlauben flexibel auf die Bedürfnisse der Schule und des Schulalltags einzugehen. Die Lehrpersonen beurteilen in der schriftlichen Befragung und in den Interviews die Regelung ihrer Zusammenarbeit als sinnvoll und ihre Arbeitsgefässe als wirkungsvoll. Sie schätzen den Fixpunkt für die interne Zusammenarbeit und äusserten sich mehrheitlich positiv darüber. Mehrere Interviewte vertraten die Ansicht, das gut eingespielte, strukturierte Vorgehen trage wesentlich dazu bei, dass die Zusammenarbeit mehrheitlich als zielgerichtet und speditiv wahrgenommen werde. Die bis anhin damit erreichte Entwicklung gebe ihnen recht. (Portfolio, Beobachtung)

- Sitzungen des Teams sowie von Arbeits- und Q-Gruppen sind gut vorbereitet und über die vorgängig bekannte Traktandenliste und einem aussagekräftigen Protokoll gut gesteuert. Aufgaben sind terminiert und Verantwortliche benannt. Die Information über die laufenden Projekte der verschiedenen Gruppen werden von der Schullei-

tung koordiniert. Diese gewährleistet damit ein gutes Ineinandergreifen der vielfältigen Aktivitäten. Dies erhöht die Verbindlichkeit der Beteiligten – wie von Team, Eltern und Behördemitgliedern in den Interviews wiederholt hervorgehoben wurde – und fördert das gegenseitige Vertrauen. Im Fragebogen gibt die Mehrheit der Lehrpersonen an, in den Teamsitzungen werde wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet. Dies wurde in den Interviews und in der beobachteten Teamsitzung bestätigt.

- Das Team gewährleistet die kontinuierlich Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen durch vereinbarte Kooperationsformen ergänzt mit verschiedenen Formen bilateraler und informeller Zusammenarbeit. Wöchentlich treffen sich Klassenlehrpersonen und Förderlehrpersonen für die Planung des gemeinsamen Unterrichts. Die Lehrpersonen von parallel geführten Klassen und das Team der Mittelstufe pflegen einen regelmässigen Austausch, der u.a. zu Stoffabsprachen für einzelne Bereiche und zu vereinbarten gemeinsamen Lernkontrollen führen. Neu ist mit der verbindlichen Einführung der „Kollegialen Hospitation“ eine weitere Plattform für die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen innerhalb des Teams entstanden. Eine erste Hospitationsrunde, mit einem Teil des Lehrkörpers wurde bereits durchgeführt und ausgewertet. Die Rückmeldungen der beteiligten Lehrpersonen waren mehrheitlich positiv und wurden in den Interviews bestätigt.

Schwächen

- Für die Unterrichtsentwicklung hat das Team noch wenig verbindliche Absprachen getroffen. In der Unterstufe ist kein Stufenaustausch systematisiert. Einzelne Lehrpersonen erarbeiten mit externen Kolleginnen und/oder Kollegen Quartalspläne und machen die Erfahrung, dass sich dies positiv auf ihre Unterrichtsqualität auswirkt. Einzelne Lehrpersonen wünschten sich innerhalb der Stufe gemeinsame Schwerpunktthemen beispielsweise im Bereich der Leseförderung oder in der Anwendung von Matheplänen. (Portfolio, Interviews)
- Im Vergleich zur Schulentwicklung ist die interne Zusammenarbeit in der Unterrichtsentwicklung weniger intensiv und zeigt entsprechend weniger Wirkung. Ein Befund, der von allen interviewten Teammitgliedern erkannt ist und in den Interviews bestätigt wurde. Der Austausch zwischen Klassenlehrpersonen und Förderlehrpersonen, die an derselben Klasse tätig sind, wird wenig für fachliche Auseinandersetzungen genutzt. In den wöchentlichen Treffen stehen mehr organisatorische und weniger fachliche Themen im Vordergrund. Damit bleibt wenig Raum, der für die Entwicklung der Unterrichtsgestaltung eingesetzt werden könnte. Der Schule entgeht damit eine wichtige Ressource, beispielsweise für die Weiterentwicklung des Teamteachings. (Schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtung)

Konstruktive Kommunikation

Ein freundlicher und wertschätzender Umgangston, Hilfsbereitschaft und Toleranz, sowie eingespielte Formen der Konfliktlösung sind Merkmale des ausgesprochen konstruktiven Kommunikationsverhaltens des Schulteams.

Stärken

- Die Mitglieder des Schulteams begegnen sich im Schulalltag freundlich, respektvoll, wertschätzend und zuvorkommend. In der schriftlichen Befragung äusserten die meisten Lehrpersonen, dass sie sich sehr gut von ihren Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen fühlen. Mitarbeitende beschrieben den Umgangston als kollegial, offen und unkompliziert. Selbst Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass die Lehrpersonen eine gute Beziehung untereinander pflegen. Sie sprächen oft miteinander und kämen nach der grossen Pause meist gut gelaunt aus dem Lehrzimmer, sagten sie in den Interviews. Auch das Evaluationsteam hat während der drei Besuchstage festgestellt, dass die Mitarbeitenden einen freundlichen, rücksichtsvollen und kollegialen Umgang pflegen. Das Team vermittelte den Eindruck einer guten Gemeinschaft, dies an den Konferenzen, in den Pausen und in den Interviews. Das Klima wirkte entspannt und harmonisch. Es bildete eindrücklich den Leitsatz „Wertschätzung und Toleranz prägen den Schulalltag und die Zusammenarbeit“ aus dem Leitbild ab. (Portfolio, Interviews, Beobachtung)
- An der besuchten Teamsitzung diskutierten die Mitarbeitenden sachlich und angeregt miteinander. Meinungen, auch gegenteilige, konnten offen geäussert werden und wurden respektiert. Die Vorbereitungsaktivitäten für den kommenden Sportanlass und die Durchführung und Auswertung des Projektes „Kollegiale Hospitation“ wurden vom Team und der Schulleitung wertschätzend gewürdigt und allen Beteiligten wurde herzlich für ihr Engagement gedankt. Bei der Einsatzplanung der Lehrpersonen für das kommende Sommerfest zeigte sich die grosse Bereitschaft und Flexibilität der Beteiligten. Alles ging speditiv vonstatten, kritische Punkte konnten sofort zur Zufriedenheit der Beteiligten geklärt werden und alle stellten sich diskussionslos zur Verfügung. Im anschliessenden Auftrag an das Team, Ideen für die nächstjährige Projektwoche zu sammeln, zeigte es hohe Kompetenzen in der Teamarbeit. In einer fröhlichen, lockeren und kreativen Atmosphäre erbrachte die einzelnen Gruppen innert kurzer Zeit gute Grundlagen für die weitere Planung. Dabei wurde auf Meinungen von Minderheiten Rücksicht genommen und über Vorschläge nach kurzer Diskussion – z.B. beim Entscheid der Projektform – das weitere Vorgehen beschlossen. Ergebnisse aus Team- oder Gruppenarbeiten werden akzeptiert, wie verschiedene Lehrpersonen in den Interviews versicherten. Sie hätten grosses Vertrauen in ihre Kolleginnen und Kollegen. Durch die Transparenz in der Kommunikation über den jeweiligen Arbeitsstand der einzelnen Projekt- und Arbeitsgruppen würden sie bei wichtigen Entscheiden immer einbezogen, wurde in den Interviews von den Lehrpersonen immer wieder betont. (Portfolio, Beobachtung)

- Das gute Klima, eine optimale Altersdurchmischung und die positive Grundstimmung unter den Lehrpersonen machen den Umgang mit Konflikten im Team einfacher. Dem Schulteam gelingt es sehr gut aus dem Leitbild den Leitsatz „Konflikte begegnen wir bewusst und suchen gemeinsam nach Lösungen“ im Schulalltag auch auf Teamebene umzusetzen. In der schriftlichen Befragung sagen die Lehrpersonen, dass Probleme im Team thematisiert werden. Eine Aussage, die in den Interviews von Teammitgliedern wie Eltern bestätigt wurde. Die Toleranz innerhalb des Teams zeige sich auch in der Akzeptanz der jungen und/oder neuen Lehrpersonen, die bereits nach kurzer Zeit gut im Team integriert seien. Dies gelinge, weil man sich tolerant und wohlwollend begegne, wurde in verschiedenen Interviews gesagt. Mehrmals wurde auch erwähnt, dass es richtige Konflikte eigentlich nicht gebe. Im Team seien alle sehr hilfsbereit, gingen aufeinander zu und suchten Probleme im direkten Gespräch zu lösen. (Portfolio, Beobachtung)

Transparente Information

Der Informationsablauf ist optimal auf die Bedürfnisse des Teams und die Erfordernisse der internen Zusammenarbeit abgestimmt. Er zeichnet sich durch Transparenz aus, ist effizient und für alle Beteiligten sehr zufriedenstellend.

Stärken

- Der Informationsfluss ist für alle an der Schule Beteiligten optimal organisiert. In den schulinternen Kooperationsgefässen wie Schulkonferenz, Arbeits- und Q-Gruppen werden Traktandenlisten und Protokolle geführt, die klar strukturiert, leicht lesbar und verständlich sind. Die Protokolle sind allen Lehrpersonen zugänglich. Die standardisierte Traktandenliste ist jeweils im Lehrerzimmer gut sichtbar angeheftet, die wichtigsten Themen sind von der Schulleitung bereits eingetragen. Die Schulmitglieder können eigene Anliegen hinzufügen. Zusätzliche Unterlagen zur Vorbereitung werden zuverlässig rechtzeitig weitergeleitet. Weitere Kurzinformationen legt der Schulleiter in das persönliche Fach oder sendet sie per Mail an alle Mitarbeitenden. An der Informationswand im Lehrerzimmer – welche im Übrigen sehr übersichtlich gestaltet ist, finden sich das Wochenprogramm, weitere Informationen, etwa zu Anlässen, ferner Stundenpläne, Pläne für Hausämter u.Ä. Der interne mündliche Informationsaustausch ist an den Teamsitzungen gewährleistet. (Interviews, Portfolio, Beobachtung)
- Die regelmässige Berichterstattung der Schulleitung sowie der Arbeits- und Q-Gruppen schafft Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten. Sie ermöglicht den Mitarbeitern sich im Team bei Bedarf Rat und Unterstützung zu holen oder erlaubt korrigierende Eingriffe mit dem Einverständnis des Teams. Die interviewten Lehrpersonen äusserten grosses Vertrauen in die Art und Weise, wie an ihrer Schule Informationen vermittelt und verarbeitet werden. Sie hielten sich selten mit Unwichtigem auf, was wohl auf eine gute Filterung durch die Schulführung zurückzuführen sei, wurde in verschiedenen Interviews argumentiert. Sie hätten nie das Gefühl, es fehle ihnen

an Informationen. An den wichtigen, sie betreffenden Entscheiden fühlten sie sich jeweils beteiligt. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews, Beobachtung)

- Die an der Schule tätigen halten sich alle für gut bis sehr gut und rechtzeitig informiert. Alle schriftlich befragten und interviewten Lehrpersonen als auch der Hausdienst äusserten sich ausnahmslos zufrieden mit den schulinternen Informationsabläufen. Insbesondere die Kindergartenlehrpersonen in den Aussenstationen nutzen die elektronischen Kanäle für ihre Kommunikation. So habe das E-Mail und die Möglichkeiten des Handys einiges vereinfacht. Sie könnten sich gut auf dem Laufenden halten, sagten sie in den Interviews. In pädagogischen Sitzungen, an denen nicht alle teilnehmen, tauschen sie sich mittels Telefonkonferenzen aus. Das funktioniert gut und sie fühlten sich bestens informiert, berichteten sie. Im Übrigen seien die Sitzungsprotokolle selbsterklärend. Sie könnten sie jederzeit einsehen und bei Fragen die betreffenden Personen ansprechen. Viele Informationen würden sie mündlich austauschen, weil die meisten Lehrpersonen über Mittag an der Schule essen oder man sich in der Pause oder nach der Schule treffe, berichteten alle interviewten Lehrpersonen.

Klare Abläufe

Alle wichtigen Abläufe, Aufgaben und Kompetenzen für die Zusammenarbeit der an der Schule tätigen Personen sind klar und verbindlich geregelt. Die Umsetzung erfolgt systematisch und gelingt im Alltag gut.

Stärken

- In verschiedenen Dokumenten formuliert und regelt die Schule interne Abläufe, Aufgaben und Kompetenzen klar und verständlich: im Organisationsstatut für die Schulbeteiligten, in verschiedenen Verordnungen und Reglementen für besondere Anlässe wie beispielsweise Klassenlager, Jokertage und Disziplinarfälle. Gleiches gilt für den Bereich Personalwesen (Einführung neuer Mitarbeitender, Mitarbeiterbeurteilung, Mitarbeitergespräch) und Konfliktbewältigung. Für Schülerinnen und Schüler stehen wichtige Informationen zum Schulalltag im Kontaktheft (z.B. Schul- und Hausordnung). Die schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilen die Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulseitigen an der Schule als gut bis sehr gut geregelt und klar. Die meisten Eltern bestätigen in der Befragung und in den Interviews gut bis sehr gut zu wissen, an wen sie sich mit Anregungen und Kritik wenden können. (Portfolio, Interviews)
- Die im Portfolio und in den weiteren Unterlagen vorliegenden Aufträge für die Arbeits- und Q-Gruppen sind formal einheitlich gestaltet und liegen für die aktuellen Arbeits- und Q-Gruppen schriftlich vor. In einer Gesamtübersicht sind alle laufenden Projekte mit der personellen Besetzung gut sichtbar für alle Schulbeteiligten am Whiteboard des Lehrerzimmers aufgehängt. Die Projekte weisen die wesentlichen Ele-

mente eines guten Projektmanagements auf. Meilensteine, die Informationspflicht und der Inhalt sowie die Ziele und Verantwortlichkeiten sind eindeutig festgelegt. Sie enthalten damit die notwendigen Voraussetzungen, damit ein Projekt gut vorbereitet und durchgeführt werden kann. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtung)

- Regelmässig wiederkehrende Aktivitäten und Anlässe wie Begrüssungs- und Verabschiedungsrituale, Jahreszeitliche Rituale, Teamausflüge, etc., werden über Projektaufträge an Arbeitsgruppen geregelt und mit schriftlichen Unterlagen gut dokumentiert. Alle an der Schule Beteiligten lobten ausnahmslos die gute Organisation und die verbindliche Zusammenarbeit. Das gegenseitige Vertrauen in die verlässliche Zusammenarbeit sei eine grosse Entlastung und man sei sicher, dass man selbst auf Gegenrecht stosse, versicherten viele der interviewten Teammitglieder. Die Art ihrer Zusammenarbeit bezeichneten einige Lehrpersonen in den Interviews als flexibel und innerhalb des Auftrages mit vielen Freiheiten verbunden. „Das macht Spass und man gibt sich gerne hinein“ sagte eine Lehrperson. Sowohl Eltern als auch Schülerinnen und Schüler nehmen dies wahr und freuen sich am guten Schulklima und den ausgezeichnet organisierten Anlässen und Aktivitäten. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

Reflexion der Kooperation

Die regelmässige und vielfältige Reflexion der Zusammenarbeit in allen Kooperationsformen und die rasche Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse in den Schulalltag sind eine grosse Stärke des Schulteams.

Stärken

- Alle Lehrpersonen sind sich gewohnt, ihre Zusammenarbeit regelmässig und in verschiedenen Zusammensetzungen zu reflektieren. Dies ist ein wichtiger Bestandteil sowohl der formellen als auch der informellen Kooperationsformen. Anlässlich der jährlichen Standortbestimmung des Teams (Eva-Tag), an der auch der Hausdienst anwesend ist, hält das Team Rückschau auf seine gemeinsamen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Einerseits werden die verschiedenen Anlässe evaluiert, andererseits wird auf die persönliche Gestaltung der Zusammenarbeit zurückgeschaut. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten die Aktivitäten der „Q-Gruppe Teamentwicklung“ mit ihrer interdisziplinären Präsenz und den eingesetzten Elementen zur Reflexion. Vier bis fünf Mal pro Jahr thematisiert sie Fragen der Zusammenarbeit und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Teamentwicklung und zur persönlichen Weiterbildung. Die einzelnen Arbeitsgruppen ihrerseits erheben regelmässig Aufwand und Ertrag ihrer Aktivitäten und Anlässe. Dabei steht nach Aussage der meisten interviewten Mitglieder des Schulteams nicht nur der Inhalt, sondern auch die Art „wie wir zusammenarbeiten“ im Fokus der Rückschau. Desgleichen innerhalb der gemeinsam unterrichtenden Teams in Klassenprojekten und im Teamteaching, wo die Reflexion über die Art der Zusammenarbeit besondere Bedeutung zukommt. In den Interviews wur-

de verschiedentlich darauf hingewiesen, dass es gerade in dieser täglichen Kleinarbeit sehr wichtig sei, bei aufkommendem Widerstand oder, wenn etwas nicht so ablaufe wie geplant, die Qualität der Zusammenarbeit zu hinterfragen. Dass die Reflexion der Zusammenarbeit für das Schulteam einen wichtigen Stellenwert hat, spiegelt das Resultat der schriftlich befragten Lehrpersonen bei der entsprechenden Frage wider. Alle Lehrpersonen sind der Meinung, dass sie ihre Zusammenarbeit regelmässig reflektieren und mehr als die Hälfte sagt, dass dies gut bis sehr gut zutrifft. (Portfolio)

- Erkenntnisse aus den Reflexionen des Teams und der einzelnen Gruppen und Arbeitspartnern fliessen rasch in die einzelnen Projekte und Aktivitäten ein. So wurde anlässlich eines Eva-Tages eine Projektwoche gestrichen, weil das Team den Aufwand als Überlastung des Teams und der Schulaktivitäten beurteilte. Als Folge davon wurde im Rahmen einer Weiterbildung das Thema „Work-Life Balance“ und „Vermeidung von Burnout“ aufgegriffen. Dies führte zu einer Umstellung des Sitzungsrhythmus.
- Das Team setzt seine Ressourcen umsichtig ein und nimmt Rücksicht auf die individuelle Belastung der Teammitglieder. Die offene und selbstbestimmte Art, wie das Team jeweils am Evaluationstag die Neuverteilung von Ämtern und Aufträgen im Team durchführt, gibt allen Teammitgliedern die Möglichkeit ihren Interessen und Ressourcen nach zu wählen. Dies bewirkt ein grosses persönliches Engagement und trägt zu einer hohen Zufriedenheit der Beteiligten bei. Die Schule schafft damit eine gute Transparenz über die Belastung der einzelnen Teammitglieder. Dies trägt wesentlich zum guten Klima innerhalb der schulinternen Zusammenarbeit bei, wie in den Interviews mehrfach bestätigt wurde. (Portfolio, Interviews)

Unterstützende Wirkung

Die hervorragende schulinterne Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten gewinnbringend. Sie trägt wesentlich zur Berufszufriedenheit bei und wirkt sich ausgezeichnet auf die Entwicklung der Schule aus.

Stärken

- Die schulinterne Zusammenarbeit hat eine stark integrierende und unterstützende Wirkung auf das Schulteam. Die Zusammenarbeit in der integrativen Förderung hat die Klassen- und Fachlehrpersonen in ihrem Berufsalltag näher gebracht. Das Teamteaching gehört ebenso zum Schulalltag wie die gemeinsame Planung von Anlässen und Aktivitäten. Dass daran alle Lehrpersonen beteiligt sind und ihre vielfältigen Ressourcen und Know-how zur Verfügung stellen, ist für viele Teammitglieder der Primarschule Zentrum zur Selbstverständlichkeit geworden. Viele interviewte Lehrpersonen betonten, dass damit eine Bereicherung und gleichzeitig auch Entlastung im Berufsalltag stattfindet, eine Beurteilung, die sich auch in den Resultaten der schriftli-

chen Befragung der Lehrpersonen widerspiegelt. Fast alle Befragten finden, die angemessene Verteilung der Aufgaben gelinge an der Schule gut bis sehr gut. Aufwand und Ertrag stehen für die meisten in einem guten bis sehr guten Verhältnis zueinander. Immer mehr werden auch die Ressourcen der Eltern unterstützend in die Projekte der Schule einbezogen (z.B. Arbeitsgruppe Mediation, Planung Sommerfest). Die Ressourcen des Hausdienstes möchte das Team nicht missen. (Portfolio, Interviews, Beobachtung)

→

Das Schulteam ist mit der Art, wie es zusammenarbeitet und welche Wirkung es damit erreicht sehr zufrieden. Das Fachwissen in den übergeordneten Kompetenzen sei enorm gestiegen. Die Bereitschaft im Team flexibel zu sein und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen sowie ein grosser Grad an Verlässlichkeit, sind Stichworte, die in den Interviews in Bezug auf die Wirkung der Zusammenarbeit, mehrmals fielen. Dessen ungeachtet erkennen die Lehrpersonen in ihrem Berufsalltag genügend individuelle Freiräume, die sie nach eigenen Angaben befriedigend nutzen. Nach Aussage der Mehrheit der schriftlich befragten Lehrpersonen trägt die Zusammenarbeit im Team gut bis sehr gut zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. Alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, sie hätten an der Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. In den Interviews wurde sowohl von den Lehrpersonen als auch von den Eltern betont, dass die gute Zusammenarbeit sich stark auf die Schülerinnen und Schüler auswirke. Einerseits durch das gute Klima an der Schule, andererseits aber auch durch die vielfältigen Lernangebote und gut durchgeführten Aktivitäten und Anlässe. Dies treffe sowohl auf Schul- als auch auf Klassenebene zu. Die Schulleitung stellt fest, dass das Team Bereitschaft zeigt, auch in Themen der Planung mitzudenken. So könnten beispielsweise Knackpunkte beim Verteilen der Unterrichtspensen und Erstellen der Stundenpläne gelegentlich mit innovativen Ideen von Lehrpersonen für alle akzeptabel gelöst werden.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schullevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Zentrum finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Evaluationsergebnisse basieren im Wesentlichen auf der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews). Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das „Öffentlichkeitsprinzip“ eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Der Evaluationsbericht dient der Schule und der Schulpflege als Grundlage für die Massnahmenplanung, wie dies im Volksschulgesetz und der dazugehörigen Verordnung vorgesehen ist. Somit ist der Bericht so lange als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren, bis die Schulpflege über den Massnahmenplan beschlossen hat. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einwirkung zu beeinflussen, kann die Schule den Evaluationsbericht bis zum Entscheid über den Massnahmenplan unter Verschluss halten und eine Publikation oder Einsichtnahme verweigern (§23 Abs. 2 lit. b IDG). Anschliessend ist die Schulpflege gemäss IDG verpflichtet, den Evaluationsbericht in geeigneter Form zu veröffentlichen. Verweigert die Schulpflege zu diesem Zeitpunkt die Einsicht, kann sie im Einzelfall auch durch die Fachstelle gewährt werden.

Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft auch für eine Schule und die Schulbehörde am wirksamsten langfristiges Vertrauen und stellt so eine optimale Grundlage für eine erfolgreiche Schule dar. Bereits heute publizieren zahlreiche Schulen den Evaluationsbericht im Internet und zeigen damit der interessierten Öffentlichkeit, dass sie nichts zu verbergen haben. Selbst eine Schule in einer schwierigen Situation oder mit kritischen Evaluationsergebnissen schafft am ehesten Vertrauen, wenn sie über die Evaluationsergebnisse aktiv informiert, am besten gleichzeitig mit den daraus abgeleiteten Massnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Wir empfehlen deshalb den Schulen, in einem ersten Schritt Eltern, Schulsehörer und die interessierte Öffentlichkeit in knapper und adressatengerechter Form über die Evaluation und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt die Massnahmenplanung zusammen mit dem Evaluationsbericht im Internet zu publizieren und so Transparenz zu schaffen. Ebenfalls zulässig ist es, interessierten Personen auf entsprechende Anfrage Einsicht in den vollständigen Bericht zu gewähren.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Markus Fischer (Leitung)
- Julia-C. Sanz
- Christine Weilenmann

Kontaktpersonen der Schule

- Jürg Mühlethaler (Leitung)
- Corina Spadin
- Regina Egli
- Christa Köppel

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Karl Dülli-Loher (Präsident)
- Philipp Märki

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	1. Dezember 2010
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	7. März 2011
Rücksendung der Fragebogen:	7. März 2011
Planungssitzung:	5. April 2011
Evaluationsbesuch:	16. bis 18. Mai 2011
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	31. Mai 2011

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Team

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

13	Unterrichtsbesuche
1	Besuch der Schulkonferenz
1	Pausenbeobachtung
3	Besuche in der Betreuungszeit

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	27 Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	20 Lehrpersonen
1	Interview mit	dem Schulleiter
2	Interviews mit insgesamt	2 Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	19 Eltern
1	Interview mit	zwei Vertretern aus dem Bereich Hausdienst & Technik
1	Abschlussgespräch mit	der Kontaktgruppe

Evaluationsplan: Primarschule Zentrum, Egg

	Montag, 16.5.2011			Dienstag, 17.5.2011			Mittwoch, 18.5.2011		
	Markus Fischer	Julia Sanz	Christine Weilenmann	Markus Fischer	Julia Sanz	Christine Weilenmann	Markus Fischer	Julia Sanz	Christine Weilenmann
08.00 – 08.45	UB 01 (D) Zi 10 KI P6 b Markus Lüthert	UB 02 (Ha) Zi 22 KI P5 a Christa Köppel	UB 03 (MU) Zi 8 KI P5 b Corina Spadin	UB 07 (M/U) Zi 5 KI P4 a Regina Keller	UB 08 (SP) Zi 1 KI P1 a (IS) Schneider/Cannings	UB 09 KiGa Rebrain I Ursula Frank	UB 11 KiGa Rebrain II Ingrid Pfister	UB 12 KiGa Sonnenhof M. Hürlimann-Gut	UB 13 (M) Zi 9 KI P3 a (TT) A & B. Andermatt
08.50 – 09.35	UB 04 (S) (Bad) KI P3 a (TT) Anina Andermatt	UB 05 (D) Zi 6 KI P6 a (TT) Schupp / Immler	UB 06 (M) Zi 3 KI P2 a Anne Khan	UB 10 (D) Zi 12 KI P5 a Eliane Schläpfer		UB 09 KiGa Rebrain I Ursula Frank	UB 11 KiGa Rebrain II Ingrid Pfister	UB 12 KiGa Sonnenhof M. Hürlimann-Gut	UB 14 (Ha) Zi 24 KI P2 a Erika Hug
Pause	Vorstellen Evaluationsteam im Lehrzimmer			Pausenbeobachtung			Austausch Evaluationsteam		
09.55 – 10.40	SCH 01 4-6 Sch aus 6. KI Schupp/Lüthert	SCH 02 4-6 Sch 3./4. KI Andermatt/Keller	SCH 03 4-6 Sch aus 5. KI Schläpfer/Spadin		SCH 05 4-6 Sch zu DaZ, IF	Sch 04 4-6 Sch 1./2. KI Schneider/ Khan			
10.45 – 11.30	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam			10.50 – 12.05 Interviews Schulleitung		
11.30 – 12.00				Betreuungszeit (Beobachtung)	Betreuungszeit (Beobachtung)	Betreuungszeit (Beobachtung)			
12.05 – 13.20	LP 01 4-6 KLP aus Mst	LP 02 Fokusinterview 4-6 LP zu SIZ	LP 03 4-6 FachLP	LP 04 4-6 KLP aus KG	LP 05 4-6 KLP aus Ust		12.05 – 12.20 Abschlussgespräch Kontaktgruppe		
13.30 -14:30	Mittagspause			Mittagspause			Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam		
14.30 – 15.15	Reserve	Reserve	Hausdienst Büro Hauswart	Austausch im Evaluationsteam und Vorbereitung SPF-Interview					
15.15 – 16.00	Austausch Evaluationsteam								
16.15 – 17.30	Beobachtung Schulkonferenz								
17.30 – 18.00	Arbeit im Evaluationsteam			17.00 – 17.15 Kurztreffen mit SL					
18.15 – 19.30	ELT 01 6 Eltern von Sch MST	ELT 02 Elternrat	ELT 03 6 Eltern von Sch Kiga	Interview SPF		ELT 04 6 Eltern von Sch Ust			

A5 Auswertung Fragebogen



Auswertung

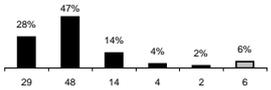
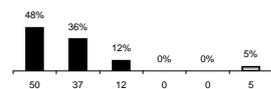
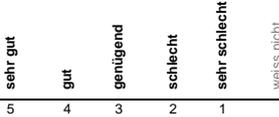
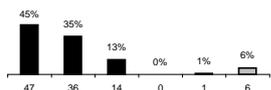
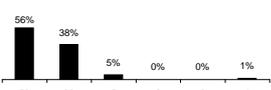
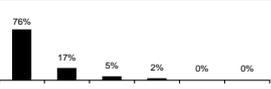
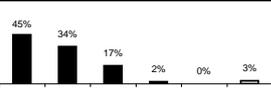
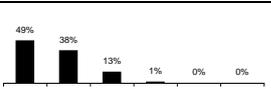
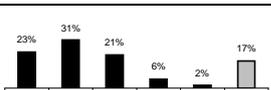
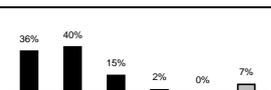
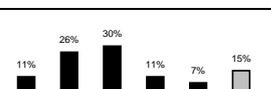
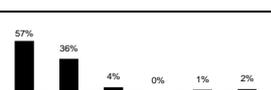
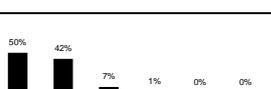
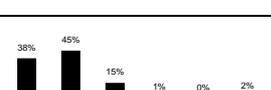
**Schule Zentrum, Egg,
 Schülerinnen und Schüler Mittelstufe**

S MST

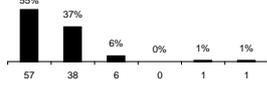
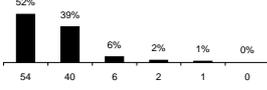
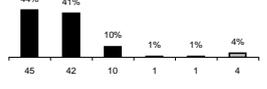
Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

104

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	Weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	47%	45%	2%	3%	0%	3%	4.41	92%	0
Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	19%	43%	31%	6%	0%	1%	3.77	63%	0
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	31%	40%	20%	3%	2%	4%	3.99	71%	0
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	46%	44%	7%	0%	0%	3%	4.41	90%	0
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	39%	47%	11%	1%	0%	2%	4.27	87%	0
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	49%	38%	10%	1%	1%	2%	4.35	87%	0
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	36%	41%	12%	6%	1%	5%	4.10	77%	0
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	53%	39%	6%	1%	0%	1%	4.46	92%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	42%	35%	17%	2%	0%	4%	4.22	77%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	36%	51%	7%	2%	2%	3%	4.20	87%	0

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.01	75%	1	
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.38	84%	0	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.31	80%	0	
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.52	94%	1	
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.67	93%	0	
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.25	79%	1	
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.35	87%	0	
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.81	54%	0	
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		4.19	76%	2	
Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach Ihrem Können.		3.28	37%	2	
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.51	93%	2	
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		4.41	92%	2	
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		4.21	82%	3	

Ich fühle mich wohl in der Klasse.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 64% (point 1), 25% (point 2), 5% (point 3), 5% (point 4), 1% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 65, 25, 5, 5, 1, and 0.</p>	4.47	89%	3
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 57% (point 1), 31% (point 2), 10% (point 3), 1% (point 4), 1% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 57, 31, 10, 1, 1, and 0.</p>	4.42	88%	4
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 49% (point 1), 38% (point 2), 8% (point 3), 1% (point 4), 0% (point 5), and 5% (point 6). The corresponding counts are 49, 38, 8, 1, 0, and 5.</p>	4.41	86%	3
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 59% (point 1), 24% (point 2), 10% (point 3), 2% (point 4), 2% (point 5), and 4% (point 6). The corresponding counts are 60, 24, 10, 2, 2, and 4.</p>	4.41	82%	2
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 44% (point 1), 36% (point 2), 8% (point 3), 7% (point 4), 1% (point 5), and 5% (point 6). The corresponding counts are 44, 36, 8, 7, 1, and 5.</p>	4.20	79%	3
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 32% (point 1), 38% (point 2), 22% (point 3), 3% (point 4), 1% (point 5), and 5% (point 6). The corresponding counts are 32, 38, 22, 3, 1, and 5.</p>	4.01	69%	3
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 46% (point 1), 46% (point 2), 6% (point 3), 0% (point 4), 0% (point 5), and 2% (point 6). The corresponding counts are 47, 47, 6, 0, 0, and 2.</p>	4.41	92%	2
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 54% (point 1), 31% (point 2), 11% (point 3), 3% (point 4), 1% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 55, 32, 11, 3, 1, and 0.</p>	4.34	85%	2
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 18% (point 1), 35% (point 2), 26% (point 3), 6% (point 4), 11% (point 5), and 5% (point 6). The corresponding counts are 18, 35, 26, 6, 11, and 5.</p>	3.45	52%	3
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 43% (point 1), 36% (point 2), 14% (point 3), 3% (point 4), 2% (point 5), and 2% (point 6). The corresponding counts are 43, 36, 14, 3, 2, and 2.</p>	4.17	79%	4
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 54% (point 1), 28% (point 2), 8% (point 3), 6% (point 4), 0% (point 5), and 4% (point 6). The corresponding counts are 55, 29, 8, 6, 0, and 4.</p>	4.36	82%	2
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 30% (point 1), 60% (point 2), 8% (point 3), 1% (point 4), 1% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 31, 61, 8, 1, 1, and 0.</p>	4.18	90%	2
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 50% (point 1), 43% (point 2), 7% (point 3), 0% (point 4), 0% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 52, 44, 7, 0, 0, and 0.</p>	4.44	93%	1
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.	<p>A bar chart with 6 bars representing Likert scale points from 1 to 6. The percentages are: 44% (point 1), 43% (point 2), 11% (point 3), 2% (point 4), 0% (point 5), and 0% (point 6). The corresponding counts are 45, 44, 11, 2, 0, and 0.</p>	4.29	87%	2

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>57</td> <td>55%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>38</td> <td>37%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>6</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	57	55%	2	38	37%	3	6	6%	4	0	0%	5	1	1%	6	1	1%	<p>4.47</p>	<p>92%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	57	55%																							
2	38	37%																							
3	6	6%																							
4	0	0%																							
5	1	1%																							
6	1	1%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>54</td> <td>52%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>40</td> <td>39%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>6</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>2</td> <td>2%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	54	52%	2	40	39%	3	6	6%	4	2	2%	5	1	1%	6	0	0%	<p>4.40</p>	<p>91%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	54	52%																							
2	40	39%																							
3	6	6%																							
4	2	2%																							
5	1	1%																							
6	0	0%																							
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>45</td> <td>44%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>42</td> <td>41%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>10</td> <td>10%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4</td> <td>4%</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	Prozent	1	45	44%	2	42	41%	3	10	10%	4	1	1%	5	1	1%	6	4	4%	<p>4.30</p>	<p>84%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Anzahl	Prozent																							
1	45	44%																							
2	42	41%																							
3	10	10%																							
4	1	1%																							
5	1	1%																							
6	4	4%																							



Auswertung

**Schule Zentrum, Egg,
 Eltern**

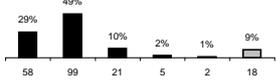
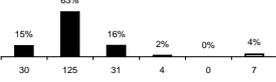
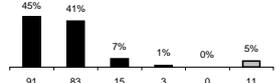
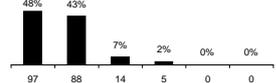
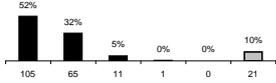
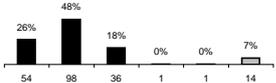
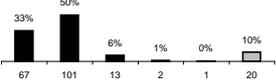
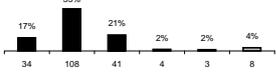
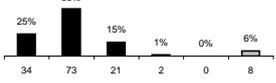
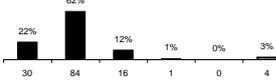
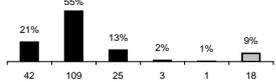
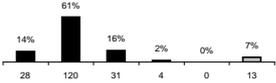
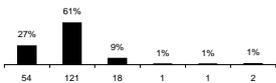
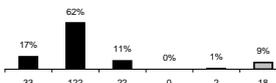
E PS

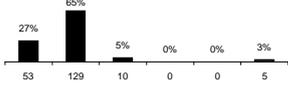
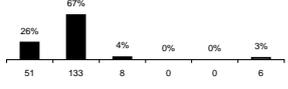
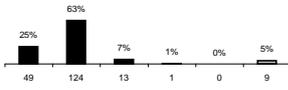
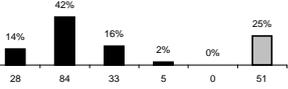
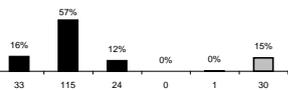
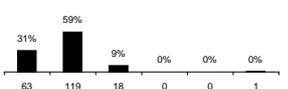
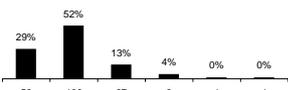
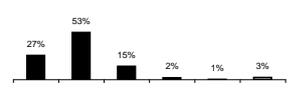
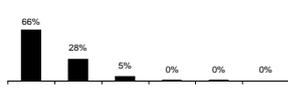
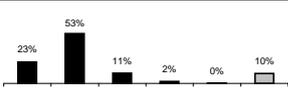
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

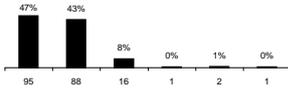
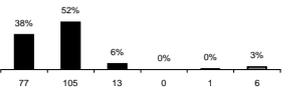
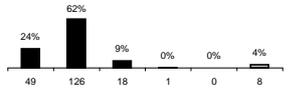
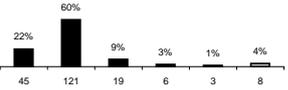
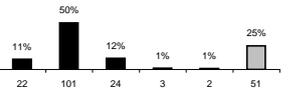
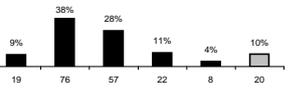
204

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden 1 2 3 4 5	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer				
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	33% 65	48% 96	16% 31	2% 4	0% 0	2% 4	4.13	81%	4	
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	42% 85	44% 89	12% 24	0% 1	1% 2	0% 1	4.26	86%	2	
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...	24% 48	59% 119	14% 29	2% 4	0% 1	0% 1	4.04	83%	2	
Mit der Führung dieser Schule bin ich...	23% 47	56% 114	12% 24	1% 3	0% 1	7% 14	4.07	79%	1	
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.	45% 91	46% 93	8% 16	1% 3	0% 0	0% 1	4.34	90%	0	
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	34% 69	55% 111	8% 17	2% 5	0% 1	0% 0	4.19	89%	1	
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	19% 38	50% 102	12% 24	2% 5	0% 0	17% 35	4.02	69%	0	
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	20% 41	58% 118	19% 38	1% 2	1% 2	1% 2	3.97	78%	1	

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		4.11	84%	0	
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.22	87%	1	
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.32	90%	0	
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.26	86%	1	
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.13	65%	0	
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.08	50%	2	
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.20	81%	1	
Lehren und Lernen					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.21	83%	0	
Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		4.02	53%	2	
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		4.03	56%	0	
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.86	61%	1	
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.91	67%	2	
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.79	61%	5	

Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		4.11	77%	1
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		3.95	79%	7
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		4.36	86%	1
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		4.36	91%	0
Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		4.51	84%	1
Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		4.07	75%	0
Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.26	82%	0
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		3.87	72%	6
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		4.07	78%	66
Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		4.09	84%	69
Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.		4.04	76%	6
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		3.94	76%	8
Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.		4.16	89%	7
Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.03	79%	7

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.22	92%	7	
Mein Kind lernt in der Schule Meinungen anderer zu respektieren.		4.22	93%	6	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.18	88%	8	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht 5 4 3 2 1	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		3.90	56%	3	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht weiss nicht 5 4 3 2 1	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		4.03	73%	1	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.23	91%	3	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		4.06	82%	2	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		4.07	80%	4	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.58	94%	2	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		4.07	76%	3	

<p>Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>47%</td> <td>95</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>43%</td> <td>88</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>8%</td> <td>16</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>0%</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	47%	95	2	43%	88	3	8%	16	4	0%	1	5	1%	2	6	0%	1	<p>4.35</p>	<p>90%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	47%	95																							
2	43%	88																							
3	8%	16																							
4	0%	1																							
5	1%	2																							
6	0%	1																							
<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>38%</td> <td>77</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>52%</td> <td>105</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>6%</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>3%</td> <td>6</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	38%	77	2	52%	105	3	6%	13	4	0%	0	5	0%	1	6	3%	6	<p>4.31</p>	<p>90%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	38%	77																							
2	52%	105																							
3	6%	13																							
4	0%	0																							
5	0%	1																							
6	3%	6																							
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>24%</td> <td>49</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>62%</td> <td>126</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9%</td> <td>18</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>0%</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4%</td> <td>8</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	24%	49	2	62%	126	3	9%	18	4	0%	1	5	0%	0	6	4%	8	<p>4.15</p>	<p>87%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	24%	49																							
2	62%	126																							
3	9%	18																							
4	0%	1																							
5	0%	0																							
6	4%	8																							
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>22%</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>60%</td> <td>121</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>9%</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>3%</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>4%</td> <td>8</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	22%	45	2	60%	121	3	9%	19	4	3%	6	5	1%	3	6	4%	8	<p>4.03</p>	<p>82%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	22%	45																							
2	60%	121																							
3	9%	19																							
4	3%	6																							
5	1%	3																							
6	4%	8																							
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>11%</td> <td>22</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>50%</td> <td>101</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12%</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1%</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1%</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>25%</td> <td>51</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	11%	22	2	50%	101	3	12%	24	4	1%	3	5	1%	2	6	25%	51	<p>3.91</p>	<p>61%</p>	<p>1</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	11%	22																							
2	50%	101																							
3	12%	24																							
4	1%	3																							
5	1%	2																							
6	25%	51																							
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	 <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Prozent</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>9%</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>38%</td> <td>76</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>28%</td> <td>57</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>11%</td> <td>22</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>4%</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>10%</td> <td>20</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Prozent	Anzahl	1	9%	19	2	38%	76	3	28%	57	4	11%	22	5	4%	8	6	10%	20	<p>3.42</p>	<p>47%</p>	<p>2</p>
Kategorie	Prozent	Anzahl																							
1	9%	19																							
2	38%	76																							
3	28%	57																							
4	11%	22																							
5	4%	8																							
6	10%	20																							



Auswertung

**Schule Zentrum, Egg,
 Lehrpersonen**

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

21

	sehr zufrieden 5	4	3	2	1 sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	62% 13	33% 7	5% 1	0% 0	0% 0	0% 0	4.57	95%	0
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	38% 8	57% 12	5% 1	0% 0	0% 0	0% 0	4.33	95%	0
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	29% 6	57% 12	14% 3	0% 0	0% 0	0% 0	4.14	86%	0
Mit der Führung unserer Schule bin ich...	43% 9	38% 8	19% 4	0% 0	0% 0	0% 0	4.24	81%	0
Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	38% 8	62% 13	0% 0	0% 0	0% 0	0% 0	4.38	100%	0
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	57% 12	43% 9	0% 0	0% 0	0% 0	0% 0	4.57	100%	0
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	11% 2	83% 15	6% 1	0% 0	0% 0	0% 0	4.06	94%	3
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	45% 9	45% 9	10% 2	0% 0	0% 0	0% 0	4.35	90%	1

An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.48	95%	0
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		4.25	95%	1
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.43	95%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.76	76%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.40	95%	0
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.43	95%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		4.14	81%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.48	90%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		4.10	95%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.67	67%	0
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.80	75%	1
Ich arbeite gerne an dieser Schule.		4.55	100%	1
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		4.26	89%	2
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		4.00	85%	1

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	14%	57%	24%	0%	0%	5%	3.90	71%	0
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	43%	33%	19%	0%	0%	5%	4.25	76%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	20%	45%	35%	0%	0%	0%	3.85	65%	1
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	5%	32%	42%	5%	0%	16%	3.44	37%	2
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	38%	48%	10%	0%	0%	5%	4.30	86%	0
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	12%	12%	35%	12%	6%	24%	3.15	24%	4
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	11%	32%	32%	5%	0%	21%	3.60	42%	2
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	25%	20%	15%	20%	0%	20%	3.63	45%	1
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	6%	24%	29%	12%	29%	2.33	6%	4
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	6%	29%	29%	6%	29%	2.50	6%	4
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	0%	24%	35%	6%	35%	2.27	0%	4
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	11%	56%	28%	0%	0%	6%	3.82	67%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	33%	52%	14%	0%	0%	0%	4.19	86%	0

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.48	95%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.71	100%	0	
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.62	100%	0	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div>sehr gut</div> <div>gut</div> <div>genügend</div> <div>schlecht</div> <div>sehr schlecht</div> <div>keine Antwort</div> </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
	5 4 3 2 1				
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.15	86%	0	
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		4.16	81%	0	
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		4.00	71%	0	
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		3.95	76%	0	
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.57	100%	0	
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.52	95%	0	
Unsere Entscheidungswege sind klar.		4.24	90%	0	
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		4.38	100%	0	
Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		4.48	100%	0	
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.76	100%	0	

Information und Zusammenarbeit									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: • Organisation des Schulalltags	33%	62%	5%	0%	0%	0%	4.29	95%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	5%	35%	45%	10%	5%	0%	3.25	40%	1
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)	29%	52%	14%	5%	0%	0%	4.05	81%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	57%	38%	0%	5%	0%	0%	4.48	95%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	45%	45%	10%	0%	0%	0%	4.35	90%	1
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	33%	38%	19%	5%	5%	0%	3.90	71%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	29%	43%	19%	10%	0%	0%	3.90	71%	0
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).	19%	38%	24%	10%	0%	10%	3.74	57%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	14%	43%	43%	0%	0%	0%	3.71	57%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	43%	48%	10%	0%	0%	0%	4.33	90%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	25%	55%	10%	5%	0%	5%	4.05	80%	1
Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.	38%	43%	10%	10%	0%	0%	4.10	81%	0
Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.	24%	52%	14%	5%	0%	5%	4.00	76%	0

Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>4</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>4</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	4	4	19%	3	12	57%	2	4	19%	1	1	5%	0	0	0%	0	0	0%	3.90	76%	0
Rating	Count	Percentage																							
4	4	19%																							
3	12	57%																							
2	4	19%																							
1	1	5%																							
0	0	0%																							
0	0	0%																							
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>6</td> <td>6</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>11</td> <td>52%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>3</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	6	6	29%	5	11	52%	4	3	14%	3	1	5%	2	0	0%	1	0	0%	4.05	81%	0
Rating	Count	Percentage																							
6	6	29%																							
5	11	52%																							
4	3	14%																							
3	1	5%																							
2	0	0%																							
1	0	0%																							
Ich hole als Lehrperson regelmässig, mindestens 1x pro Jahr, bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2</td> <td>2</td> <td>10%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>6</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>5</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>5</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>14%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	10%	1	6	29%	0	5	24%	0	5	24%	0	0	0%	3	3	14%	3.28	38%	0
Rating	Count	Percentage																							
2	2	10%																							
1	6	29%																							
0	5	24%																							
0	5	24%																							
0	0	0%																							
3	3	14%																							
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>12</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>3</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	5	5	24%	4	12	57%	3	3	14%	2	0	0%	1	0	0%	1	1	5%	4.10	81%	0
Rating	Count	Percentage																							
5	5	24%																							
4	12	57%																							
3	3	14%																							
2	0	0%																							
1	0	0%																							
1	1	5%																							
Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>6</td> <td>6</td> <td>29%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>9</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>5</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>1</td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	6	6	29%	5	9	43%	4	5	24%	3	1	5%	2	0	0%	1	0	0%	3.95	71%	0
Rating	Count	Percentage																							
6	6	29%																							
5	9	43%																							
4	5	24%																							
3	1	5%																							
2	0	0%																							
1	0	0%																							
Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>4</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>12</td> <td>57%</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>5</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>0%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	4	4	19%	3	12	57%	2	5	24%	1	0	0%	0	0	0%	0	0	0%	3.95	76%	0
Rating	Count	Percentage																							
4	4	19%																							
3	12	57%																							
2	5	24%																							
1	0	0%																							
0	0	0%																							
0	0	0%																							

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
